

Verwaltungsbericht der Forstdirektion

Autor(en): **Blaser, E. / Tschumi, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1970)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-417798>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Forstdirektion

Direktor: Regierungsrat E. Blaser
Stellvertreter: Regierungsrat Dr. H. Tschumi

A. Forstwesen

I. Zentralverwaltung

1. Organisation

Wegen Erreichens der Altersgrenze ist auf Ende Oktober 1970 Kreisoberförster Hans Mützenberg von seinem Amt zurückgetreten. An seine Stelle trat Forstingenieur Rudolf Gerber, bisher Forstadjunkt bei der Forstinspektion Mittelland. Ferner ist Forstingenieur Hans Bärtschi, Forstadjunkt bei der Forstinspektion Oberland, zurückgetreten. Der Regierungsrat wählte folgende neue Forstadjunkte: Forstingenieur Ulrich Vogt bei der Forstinspektion Mittelland und Forstingenieur Rudolf Staub bei der Forstinspektion Oberland.

2. Gesetzgebung

Die ausserparlamentarische Kommission für die Revision des Forstgesetzes bzw. der Ausschuss dieser Kommission setzte die Vorarbeiten im Berichtsjahr intensiv fort. Ein erster Entwurf liegt vor.

Der Regierungsrat erliess eine Verordnung über die Gebühren der Forstdirektion.

3. Übersicht über die erheblich erklärten, aber noch nicht vollzogenen Motionen und Postulate

- a) Postulat Binggeli vom 11. November 1964 betreffend Überlastung des Kreisforstamtes 7, Riggisberg. Es liegt ein Dekretsentwurf vor, der die Trennung des 7. Forstkreises in einen Forstkreis Riggisberg und einen Forstkreis Schwarzenburg zum Inhalt hat. Die Behandlung dieses Dekretsentwurfs durch Regierung und Grossen Rat wird im Jahre 1971 erfolgen.
- b) Postulat Nikles vom 17. November 1969, erheblich erklärt am 17. Februar 1970. Das Postulat bezweckt, die forstlichen Besonderheiten des Jura in bezug auf die rationelle Bewirtschaftung der Wälder im neuen Forstgesetz zu berücksichtigen.

4. Stiftungsaufsicht

Über die nachgenannten Stiftungen führt die Forstdirektion die Aufsicht im Sinne der Verordnung vom 20. Februar 1925.

- a) Balsiger-Fonds: Stiftung zur Unterstützung von Invaliden, bedürftigen Forstbeamten und Angestellten oder deren Witwen und Waisen.

- b) Ammon-Fonds: Unterstützungskasse für das untere Forstpersonal.
- c) Stiftung Aaretal.
- d) Stiftung des Sportfischervereins Bern zur Förderung des Edelfisch- und Hechtbestandes.

Die Rechnungen dieser Stiftungen werden regelmässig geprüft

5. Holzmarkt (Forstjahr 1. Oktober 1969 bis 30. September 1970)

Die durch die ausserordentlichen Windfälle vom Jahre 1967 verursachten tiefen Holzpreise konnten sich im Berichtsjahr weiter erholen. Sie erreichten wieder den Stand von 1967. Der viele Schnee im Winter 1969/70 verzögerte die Holzabfuhr. Trotzdem haben die meisten Waldbesitzer mehr Holz auf den Markt gebracht als im Vorjahr. Das Holz fand zu erhöhten Preisen wieder guten Absatz.

6. Personalausbildung

Wie üblich fanden an der Forstabteilung der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich Fachvorträge für Forstingenieure statt. Ferner wurden Instruktionstage für das obere und untere Forstpersonal durchgeführt.

Am 31. Dezember 1970 befanden sich im Kanton Bern 73 Jünglinge in der Lehre als Forstwart, wovon 28 bei der Staatsforstverwaltung und 45 bei nichtstaatlichen Forstbetrieben (Einwohner- und Bürgergemeinden, Gemeindeverbände). Im Berichtsjahr bestanden 22 Lehrlinge nach Absolvierung der dreijährigen Lehre die Lehrabschlussprüfung und erhielten den eidgenössischen Fähigkeitsausweis.

7. Forstaufsicht und Forstpolizei

a) Rodungen

Im Berichtsjahr wurden bewilligt:

- im Schutzwaldgebiet 18 Gesuche mit 1123,82 a
- im Nichtschutzwaldgebiet 28 Gesuche mit 4694,09 a

46 Gesuche mit 5817,91 a

Als Ersatz wurden zur Aufforstung vorgesehen:

- im Schutzwaldgebiet 1205,65 a
- im Nichtschutzwaldgebiet 4762,82 a

5968,47 a

b) *Hausbauten in Waldesnähe*

Auf Antrag der Forstdirektion erteilte der Regierungsrat in Anwendung von Artikel 10 Absatz 2 des Gesetzes vom 20. August 1905 betreffend das Forstwesen 159 (im Vorjahr 184) Ausnahmegenehmigungen zur Erstellung von Wohngebäuden und andern Bauten mit Feuerstatt mit weniger als 30 m Waldabstand.

c) *Waldreglemente*

Es wurden folgende neue oder revidierte Waldreglemente vom Regierungsrat genehmigt:

Bäuertgemeinde:	Simmenegg
Burgergemeinden:	Aarwangen
	Bannwil
	Belpberg
	Neuveville
	Sorvilier
	Thörigen
	Thun
Einwohnergemeinden:	Sigriswii
	Rohrbachgraben

d) *Wirtschaftspläne*

Der Regierungsrat genehmigte folgende neue oder revidierte Waldwirtschaftspläne:

aa) *Oberland:*

Bäuertgemeinden:	Zweisimmen
	Grubenwald
Burgergemeinde:	Thun
Einwohnergemeinde:	Hofstetten
Ortsbäuert:	Boltigen

bb) *Mittelland:*

Armenwald der Gemeinde:	Utzenstorf
Burgergemeinden:	Bangerten
	Bargen
	Bätterkinder
	Bellmund
	Belp
	Bleienbach
	Bollodingen
	Brügg
	Erlach
	Gals
	Herzogenbuchsee
	Höchstetten
	Limpach
	Mattstetten
	Merzligen
	Mett
	Mülchi
	Neuenstadt
	Port
	Schwadernau
	Schwarzhäusern
	Seedorf
	Siselen
	Walliswil-Wangen
	Wangenried
	Wynau

Bürgerkorporationen:	Etzelkofen
	Scheuerhof
	Schüpfen
	Wahlendorf

Bürgerliche Nutzungskorporation	Murzelen
Burgerspital der Stadt	Bern
Dorfburgergemeinden:	Albligen
	Ursenbach

Dorfgemeinde:	Hasle
Einwohnergemeinden:	Bangerten
	Bätterkinder
	Bern
	Eriswil
	Erlach
	Fraubrunnen
	Gampelen
	Koppigen
	Limpach
	Lüscherz
	Müntschemir
	Oberdiessbach
	Rüdtligen-Alchenflüh
	Tschugg
	Urtenen
	Willadingen
	Zielebach

Holzgemeinde:	Untergurnigel
Waldgemeinde:	Wangen a. d. A.

cc) *Jura:*

Burgergemeinden:	Châtillon
	Court
Einwohnergemeinden:	Seehof/Elay
Gemischte Gemeinden:	Alle
	Bonfol
	Courroux
	Miécourt
	Roches
	Treiten

e) *Forstschutz*

Im Berichtsjahr wurden durch die Regierung keine neuen Beschlüsse bezüglich «Unterstellung unter besonderen Forstschutz» im Sinne von Artikel 8 des Forstgesetzes erlassen.

8. Projektwesen

Zur Durchführung von Aufforstungs- und Verbau- sowie Waldwegprojekten des Staates, der Gemeinden und Dritter übernahmen Bund und Kanton im Jahre 1970 folgende Verpflichtungen und Leistungen:

Art der Projekte	Kosten- voranschlag 1970	Kosten- abrechnung 1970	Beiträge des			
			Bundes	in %	Kantons	in %
A. Ausbezahlte Beiträge an:						
53 ausgeführte, früher genehmigte Aufforstungs-, Verbau und Umbauprojekte,						
davon Staat = 9		462 410	273 904	61	—	—
davon Gemeinden = 35		1 524 688	878 885	58	403 473	26
davon Private = 9		911 676	448 756	49	245 886	27
2 Waldzusammenlegungen (Private)		240 518	79 392	33	79 392	33
26 ausgeführte, früher genehmigte Föhnaufforstungsprojekte,						
davon Gemeinden = 6		63 674	36 198	57	20 748	33
davon Private = 20		533 841	299 808	56	180 656	34
90 ausgeführte, früher genehmigte Wegprojekte,						
davon Staat = 19		1 241 152	340 146	27	—	—
davon Gemeinden = 50		3 102 402	880 800	28	805 655	26
davon Private = 21		1 394 327	432 406	31	413 976	30
B. Zugesicherte Beiträge an:						
31 neu genehmigte Aufforstungsprojekte,						
davon Staat = 3	604 000		365 100	60	—	—
davon Gemeinden = 22	1 671 200		793 016	47	439 584	26
davon Private = 6	462 440		217 936	47	113 911	25
1 Waldzusammenlegungsprojekt (Privat)	252 800		88 480	35	28 315	11
1 Lawinenverbauprojekt (Gemeinde)	260 000		182 000	70	65 000	25
1 Lawinenverbauprojekt (Privat)	1 550 000		926 000	60	387 500	25
52 neu genehmigte Wegprojekte,						
davon Staat = 8	748 000		221 650	30	—	—
davon Gemeinden = 33	4 410 000		1 412 835	32	1 264 525	29
davon Private = 11	4 404 000		1 737 600	39	1 350 100	31

Über die Einzelheiten geben die nachstehenden Tabellen Auskunft.

Zu 8A. Im Jahre 1970 ausgerichtete Beiträge an früher genehmigte Projekte

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen F = Föhnaufforstungen L = Lawinenverbauungen	Kosten Fr.	Beiträge			Bemerkungen
				des Bundes Fr.	des Kantons Fr.	Diverse Fr.	
<i>Aufforstungen im Staatswald</i>							
Meiringen	Staat Bern	Schwanderbach A	14 507.95	7 846.90	—	—	30. Teilabrechnung
Meiringen	Staat Bern	Eistlenbach A	15 872.10	9 061.80	—	—	21. Teilabrechnung
Meiringen	Staat Bern	Glyssibach A	86 220.60	53 447.35	—	4 311.—	29. Teilabrechnung
Interlaken	Staat Bern	Forstkreis II FA	13 116.15	7 213.90	—	—	2. Teilabrechnung
Unterseen	Staat Bern	Forstkreis XX FA	8 998.40	4 499.20	—	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Staat Bern	Forstkreis III FA	7 411.80	4 076.50	—	—	3. Teilabrechnung
Frutigen	Staat Bern	Leimbach A	90 947.95	51 009.50	—	13 642.20	32. Teilabrechnung
Frutigen	Staat Bern	Bannwald A	154 001.40	98 190.70	—	15 400.15	6. Teilabrechnung
Zweisimmen	Staat Bern	Wallbach A	71 333.70	38 558.40	—	—	4. Teilabrechnung
			462 410.05	273 904.25	—	33 353.35	
<i>Aufforstungen in Gemeindewaldungen</i>							
Meiringen	Einwohnergemeinde Brienzwiler	Wilerhorn-Alpogli .. A	175 449.20	114 042.—	52 634.75	—	21. Teilabrechnung
Interlaken	Einwohnergemeinde Saxeten	Brände A	49 360.85	34 397.25	9 872.15	—	3. Teilabrechnung
Interlaken	Einwohnergemeinde Lauterbrunnen	Stechelberg A	61 427.35	39 927.75	16 585.40	—	Einzelabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Habkern	Bohlbachrain A	7 669.65	4 561.70	2 109.15	—	2. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Harstettlirain A	24 882.75	16 627.30	6 220.70	—	1. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Niederried	Stockmähkli A	11 035.10	6 781.15	2 758.75	—	2. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Tanngrindel A	8 197.90	4 939.40	2 459.35	—	15. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Tanngrindel AV	118 653.10	74 612.80	35 595.95	—	20. Teilabrechnung
Frutigen	Einwohnergemeinde Frutigen	Mädli-Kratzern A	25 483.20	15 250.95	6 370.80	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Einwohnergemeinde Aeschi	Suldtal A	23 421.—	7 260.50	7 026.30	—	Schlussabrechnung
Frutigen	Einwohnergemeinde Adelboden	Syte A	101 824.15	65 429.15	25 456.05	—	10. Teilabrechnung
Zweisimmen	Schwellenkatastergemeinde Zweisimmen	Fromatt-Kummi A	30 069.30	15 336.70	9 020.80	—	3. Teilabrechnung
Zweisimmen	Einwohnergemeinde St. Stephan	Gantlauenen II AV	148 641.60	104 049.10	37 160.40	—	11. Teilabrechnung

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen F = Föhnaufforstungen L = Lawinerverbauungen	Kosten Fr.	Beiträge			Bemerkungen
				des Bundes Fr.	des Kantons Fr.	Diverse Fr.	
Zweisimmen	Einwohnergemeinde Lenk	Innerer Seitenbach A	20 896.65	11 878.05	6 269.—	—	22. Teilabrechnung
Spiez	Burggemeinde Blumenstein	Schwändli A	54 926.40	32 222.40	16 477.90	—	28. Teilabrechnung
Spiez	Bürgerbäuert Einigen	Spiez A	4 760.25	1 713.70	1 190.05	—	1. Teilabrechnung
Spiez	Bürgerbäuert Spiez	Spiez A	4 690.75	1 688.65	1 078.85	—	1. Teilabrechnung
Spiez	Bürgerbäuert Spiezwiler	Spiez A	9 697.80	3 491.20	2 230.50	—	1. Teilabrechnung
Riggisberg	Burggemeinde Guggisberg	Aegertenwald I A	35 085.50	16 841.05	9 473.10	—	1. Teilabrechnung
Riggisberg	Gürbeschwellengenossen- schaft Wattenwil	Meierisligraben A	7 759.95	4 244.05	2 328.—	—	18. Teilabrechnung
Moutier	Commune bourgeoise de Moutier	Petit Champoz A	25 743.75	14 623.10	6 435.95	—	1 ^{er} décompte
Delémont	Commune bourgeoise de Boécourt	Boécourt A	40 270.—	14 094.50	8 054.—	—	1 ^{er} décompte
Delémont	Commune bourgeoise de Bourrignon	Bourrignon A	14 084.60	5 802.55	3 169.05	—	2 ^e décompte
Delémont	Commune mixte de Saulcy	Cernie Jean-Les Beusses A	36 081.25	21 287.95	9 741.95	—	1 ^{er} décompte
Delémont	Commune bourgeoise de De- lémont	Delémont A	37 477.—	11 243.10	7 967.80	—	2 ^e décompte
Delémont	Commune bourgeoise de De- lémont	Delémont II A	37 000.—	12 950.—	7 400.—	—	1 ^{er} décompte
Delémont	Commune bourgeoise d'Un- dervelier	Le Mont-l'Outier-Le Droit A	23 562.60	19 958.20	7 353.40	—	3 ^e décompte
Delémont	Commune mixte de Courté- telle	Les Fosses-En Sacy A	23 895.—	11 386.25	5 376.35	—	Décompte final
Delémont	Commune bourgeoise de Montavon	Montavon A	113 495.15	65 305.55	30 643.70	—	1 ^{er} décompte
Delémont	Commune mixte de Movelier	Movelier A	96 650.—	54 680.—	26 095.50	—	1 ^{er} décompte
Delémont	Commune mixte de Pleigne	Pleigne A	1 084.85	379.70	216.95	—	1 ^{er} décompte
Delémont	Commune mixte de Soulce	Soulce A	67 571.90	39 191.70	18 244.40	—	1 ^{er} décompte
Delémont	Commune mixte de Mettem- berg	Sous les Charbon- nières A	6 297.40	3 652.55	1 731.80	—	2 ^e décompte
Delémont	Commune bourgeoise de Soyhières	Trittenberg I A	11 483.35	4 593.35	2 870.85	—	1 ^{er} décompte
Mont Terri	Commune bourgeoise de Vendlincourt	Bois Juré-Les Boulies A	66 059.40	24 442.—	15 854.25	—	1 ^{er} décompte
			1 524 688.70	878 885.35	403 473.90	—	
		<i>Aufforstungen im Privatwald</i>					
Interlaken	Bergbahn Lauterbrunnen- Mürren	Marchegg-Grütsch- alp A	311 697.90	181 258.75	77 924.45	—	1. Teilabrechnung
Interlaken	Bergbahn Lauterbrunnen- Mürren	Marchegg-Grütsch- alp A	60 708.65	32 361.35	15 177.15	—	2. Teilabrechnung
Interlaken	Bergbahn Lauterbrunnen- Mürren	Marchegg-Grütsch- alp A	93 711.—	55 691.—	23 427.75	—	3. Teilabrechnung
Frutigen	Berner Alpenbahn-Gesell- schaft BLS	Bundergraben A	52 885.65	24 672.75	13 221.40	—	34. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Kiental Ramslouenen	Kiental-Ramslouenen A	237 941.85	80 084.90	79 072.—	—	3. Teilabrechnung
Frutigen	Berner Alpenbahn-Gesell- schaft BLS	Krattighalde A	35 775.65	17 460.20	7 155.15	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Niesenbahngesellschaft	Schwandegg-Hegern A	52 468.40	30 543.10	13 117.10	—	26. Teilabrechnung
Zweisimmen	H. von Tscharner, Bern	Rinderberg A	59 706.95	23 834.65	14 926.75	—	2. Teilabrechnung
Spiez	Bergschaft Unterwirthern	Unterwirthern A	6 780.60	2 885.85	1 864.65	—	8. Teilabrechnung
			911 676.65	448 756.55	245 886.40	—	
		<i>Waldzusammenlegungen</i>					
Burgdorf	Flurgenossenschaft Hindel- bank	Hindelbank Z	144 733.25	50 656.65	50 656.65	—	3. Teilabrechnung
Porrentruy	Syndicat d'améliorations Courtemaîche	Courtemaîche Z	95 785.45	28 735.65	28 735.65	—	9 ^e décompte
			240 518.70	79 392.30	79 392.30	—	
		<i>Föhnaufforstungen der Gemeinden</i>					
Interlaken	Einwohnergemeinde Gündlischwand	Gündlischwand FA	7 966.35	4 620.50	2 708.55	—	3. Teilabrechnung
Interlaken	Einwohnergemeinde Lütschental	Lütschental FA	6 486.35	3 762.10	2 205.35	—	2. Teilabrechnung
Unterseen	Mittelbäuert Habkern	Mittelbäuert FA	21 884.35	12 255.25	7 003.—	—	1. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Ringgenberg	Ringgenberg FA	8 396.80	4 954.10	2 770.95	—	2. Teilabrechnung
Frutigen	Einwohnergemeinde Aeschi	Suldtal FA	10 322.95	5 780.85	3 303.35	—	3. Teilabrechnung
Zweisimmen	Einwohnergemeinde Boltigen	Boltigen FA	8 617.70	4 825.90	2 757.65	—	3. Teilabrechnung
			63 674.50	36 198.70	20 748.85	—	

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen F = Föhnaufforstungen L = Lawinenverbauungen	Kosten Fr.	Beiträge			Bemerkungen
				des Bundes Fr.	des Kantons Fr.	Diverse Fr.	
<i>Föhnaufforstungen durch Private</i>							
Meiringen	Private in Hasliberg	Hinter Arni und Syteli	FA 3 328.20	1 730.65	1 098.30	—	Schlussabrechnung
Interlaken	Bergschaft Scheidegg	Grosse Scheidegg ..	FA 7 524.40	4 063.15	2 708.80	—	4. Teilabrechnung
Interlaken	Bergschaft Itramen	Itramen	FA 24 879.25	13 434.80	8 956.55	—	1. Teilabrechnung
Interlaken	Private in Lauterbrunnen	Staubbach	FA 20 423.25	12 253.95	7 148.15	—	4. Teilabrechnung
Interlaken	Private in Lauterbrunnen	Steinberg-Sefinen ..	FA 10 623.85	6 586.80	3 718.35	—	4. Teilabrechnung
Interlaken	Private in Lauterbrunnen	Wengen	FA 47 705.80	27 669.35	16 219.95	—	4. Teilabrechnung
Interlaken	Alpgenossenschaft Wengernalp	Wengernalp	FA 16 027.65	9 616.60	5 609.70	—	2. Teilabrechnung
Unterseen	Gebr. Michel, Brienz	Horbigen	FA 2 644.15	1 374.90	872.55	—	2. Teilabrechnung
Frutigen	Private in Adelboden	Adelboden	FA 14 549.35	8 293.15	4 430.30	—	3. Teilabrechnung
Frutigen	Alpgenossenschaft Bonder	Bonder	FA 14 059.60	5 630.65	6 186.20	—	2. Teilabrechnung
Frutigen	Private in Reichenbach	Kiental	FA 10 703.85	6 208.25	3 733.80	—	3. Teilabrechnung
Frutigen	Alpkorporation Ludnung	Lurnig	FA 5 700.—	3 306.—	1 824.—	—	3. Teilabrechnung
Frutigen	Alpgenossenschaft Sillern	Sillern	FA 7 100.—	4 260.—	2 627.—	—	3. Teilabrechnung
Zweisimmen	Waldbesitzvereinigung Obersimmental-Saanen	Abläntschen	FA 14 519.20	8 130.75	4 065.35	—	3. Teilabrechnung
Zweisimmen	Private in Gsteig	Gsteig	FA 10 898.10	6 102.95	3 417.85	—	3. Teilabrechnung
Zweisimmen	Private in Lauenen	Lauenen	FA 21 808.10	12 648.70	6 978.60	—	2. Teilabrechnung
Zweisimmen	Private in Lenk	Lenk	FA 101 241.05	56 695.—	34 453.80	—	3. Teilabrechnung
Zweisimmen	Waldbesitzvereinigung Obersimmental-Saanen	Saanen	FA 155 666.05	87 173.—	51 953.20	—	3. Teilabrechnung
Zweisimmen	Private in St. Stephan	St. Stephan	FA 18 776.75	10 515.—	6 384.10	—	3. Teilabrechnung
Zweisimmen	Private in Zweisimmen	Zweisimmen	FA 25 662.90	14 114.60	8 269.45	—	3. Teilabrechnung
			533 841.50	299 808.25	180 656.—	—	
<i>Wegbauten im Staatswald</i>							
Meiringen	Staat Bern	Ruetsperri- Lochnollen	W 29 521.45	8 856.45	—	—	3. Teilabrechnung
Interlaken	Staat Bern	Schneitwald	W 66 252.95	20 538.40	—	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Staat Bern	Bannwald	W 62 444.45	20 102.05	—	—	3. Teilabrechnung
Frutigen	Staat Bern	Niesenwald	W 59 014.75	17 704.40	—	—	1. Teilabrechnung
Zweisimmen	Staat Bern	Spitzbrücke	W 54 152.40	18 201.—	—	—	Einzelabrechnung
Spiez	Staat Bern	Kienholz	W 35 057.05	7 500.—	—	—	Einzelabrechnung
Thun	Staat Bern	Dählenboden	W 112 589.60	31 360.—	—	—	Einzelabrechnung
Riggisberg	Staat Bern	Giebelegg I-III	W 67 602.20	16 900.55	—	—	2. Teilabrechnung
Riggisberg	Staat Bern	Obere Längeney I und II	W 152 877.35	42 805.65	—	—	2. Teilabrechnung
Riggisberg	Staat Bern	Obergurnigel	W 80 145.60	23 242.20	—	—	5. Teilabrechnung
Riggisberg	Staat Bern	Weisstannengrat I ..	W 71 574.40	21 472.30	—	—	1. Teilabrechnung
Tavannes	Etat de Berne	Combe Chabroyat ..	W 29 172.—	7 584.70	—	—	1 ^{er} décompte
Tavannes	Etat de Berne	Montbautier	W 69 745.10	15 343.90	—	—	Décompte unique
Moutier	Etat de Berne	Droit des Ecorcheresses	W 114 062.65	27 375.05	—	—	Décompte unique
Moutier	Etat de Berne	Haute Joux de Grandval	W 10 220.35	2 452.90	—	—	Décompte finale
Delémont	Etat de Berne	Droit de Folpotat II und III	W 166 397.40	43 263.30	—	—	Décompte unique
Delémont	Etat de Berne	Mégolis I	W 47 243.05	10 865.90	—	—	1 ^{er} décompte
Delémont	Etat de Berne	Pleigne	W 4 449.50	1 557.30	—	—	1 ^{er} décompte
Delémont	Etat de Berne	Trittenberg II	W 8 630.—	3 020.50	—	—	1 ^{er} décompte
			1 241 152.25	340 146.55	—	—	
<i>Wegbauten in Gemeindewaldungen</i>							
Meiringen	Bäuertgemeinde Hasliberg	Halmermaad-Mägis- alp	W 140 688.25	45 020.25	42 206.45	—	2. Teilabrechnung
Meiringen	Einwohnergemeinde Meiringen	Oltscheren I	W 50 571.45	15 677.15	14 160.—	—	1. Teilabrechnung
Meiringen	Bäuertgemeinde Nessental	Rossweidlihubel	W 35 541.95	11 373.40	10 662.60	—	1. Teilabrechnung
Interlaken	Einwohnergemeinde Lauterbrunnen	Alpweg-Marchegg ..	W 351 598.85	108 995.65	108 995.65	—	Schlussabrechnung
Unterseen	Mittelbäuert Habkern	Allmend-Chromatte ..	W 41 924.05	12 996.45	12 577.20	—	1. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Bauwald III	W 77 344.70	24 750.30	23 203.40	—	5. Teilabrechnung
Unterseen	Burggemeinde Unterseen	Luegiwald	W 39 000.—	12 480.—	10 920.—	—	8. Teilabrechnung
Frutigen	Burggemeinde Därligen	Därligen- Stoffelberg	W 67 342.95	21 368.40	20 202.90	—	Schlussabrechnung
Zweisimmen	Bäuert Grodey	Eggetli-Klus	W 33 062.95	10 580.15	9 918.90	—	3. Teilabrechnung
Zweisimmen	Bäuertgemeinde St. Stephan	Maulenberg-Bären- boden	W 24 491.10	7 592.25	6 857.50	—	1. Teilabrechnung
Spiez	Bäuert Bunschen	Bühl-Morgetental ..	W 118 086.45	37 787.65	29 521.60	—	Einzelabrechnung
Spiez	Bäuert Enetchirel	Enetchirel-Heitern ..	W 33 109.80	9 601.85	9 270.75	—	3. Teilabrechnung
Spiez	Bäuertgemeinde Oberwil	Oberwil-Neuenberg II-IV	W 25 000.25	8 000.10	7 210.05	—	12. Teilabrechnung
Thun	Burggemeinde Hilterfingen	Burach-Gibelegg ..	W 29 459.95	9 427.20	8 838.—	—	2. Teilabrechnung
Thun	Einwohnergemeinde Sigriswil	Dünzenegg	W 18 808.50	5 997.15	5 247.50	—	Schlussabrechnung
Thun	Einwohnergemeinde Sigriswil	Schafschwand	W 66 894.70	21 370.15	20 034.50	—	Schlussabrechnung
Riggisberg	Burggemeinde Wattenwil	Burgerwald	W 31 077.60	9 323.30	9 323.30	—	Schlussabrechnung
Riggisberg	Burggemeinde Guggisberg	Rollishus	W 175 197.95	54 311.35	50 807.40	—	1. Teilabrechnung

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen F = Föhnaufforstungen L = Lawinenverbauungen	Kosten Fr.	Beiträge			Bemerkungen
				des Bundes Fr.	des Kantons Fr.	Diverse Fr.	
Riggisberg	Holzbezirksgemeinde Riggisberg	Wolfenboden I W	103 290.—	28 921.20	24 789.60	— 2. Teilabrechnung	
Aarberg	Burgergemeinde Lengnau	Alpenblick W	59 119.90	14 160.—	11 800.—	— Einzelabrechnung	
Aarberg	Burgergemeinde Lengnau	Bergstrasse W	192 339.35	48 084.85	44 238.05	— Einzelabrechnung	
La Neuveville	Commune de Lamboing	La Noire Combe I et II W	45 638.95	12 322.50	10 496.95	— Décompte final	
La Neuveville	Burgergemeinde Bözingen	Winterhohlen W	53 417.—	13 888.40	12 285.90	— Einzelabrechnung	
Courtelay	Commune mixte de Muriaux	La Velle W	10 435.40	2 608.85	2 295.80	— Décompte final	
Courtelay	Commune mixte de Breuleux	Les Ravières-Le Neuf Lac W	1 18 472.45	28 433.40	24 879.20	— Décompte unique	
Courtelay	Commune municipale de Tramelan	Chemin de la Côte . . W	22 474.30	5 618.55	4 944.35	— 2 ^e décompte	
Tavannes	Communes de St.Brais et Saulcy	Dos les Fontaines . . W	24 331.50	6 569.50	5 839.55	— 2 ^e décompte	
Tavannes	Commune mixte des Enfers	Patalour W	31 813.70	9 225.95	8 907.85	— 1 ^{er} décompte	
Tavannes	Commune bourgeoise de Mal- leray	Pâturage de l'Envers W	36 465.60	9 097.65	8 005.90	— Décompte final	
Tavannes	Commune mixte de Pomme- rats	Plainbois-Cratan . . . W	40 461.70	9 306.20	8 496.95	— 2 ^e décompte	
Moutier	Commune mixte de Sornetan	Côte-Devant-Seigne au Dran W	62 396.30	17 470.95	14 975.10	— 1 ^{er} décompte	
Moutier	Commune mixte de Sornetan	Côte-Devant-Seigne au Dran W	40 956.80	11 467.90	9 829.65	— Décompte final	
Moutier	Commune bourgeoise de Court	Envers de Montoz V . W	59 123.75	14 780.95	12 416.—	— Décompte final	
Moutier	Commune bourgeoise de Courrendlin	La Cendre W	10 388.35	2 700.95	2 493.20	— 1 ^{er} décompte	
Moutier	Commune bourgeoise de Châtillon	La Cendre W	58 274.05	15 151.25	13 985.75	— 1 ^{er} décompte	
Moutier	Commune mixte de Rosse- maison	La Cendre W	29 550.—	7 683.—	7 092.—	— 1 ^{er} décompte	
Moutier	Commune mixte de Souboz	Montaigu W	73 689.30	22 106.80	20 633.—	— 1 ^{er} décompte	
Moutier	Commune bourgeoise de Grandval	Montrembert W	65 740.80	18 148.60	16 204.10	— Décompte final	
Delémont	Commune mixte de Courfaivre	Derrière Château I-III W	29 248.65	8 189.60	7 019.65	— Décompte final	
Delémont	Commune bourgeoise de De- lémont	La Combe à Bépierre W	60 000.—	14 400.—	13 200.—	— 1 ^{er} décompte	
Delémont	Commune mixte de Develier	La Peute Côte W	4 647.—	1 301.15	1 115.30	— Décompte final	
Delémont	Commune mixte de Glovelier	Les Ciroux W	22 000.—	6 380.—	6 380.—	— 1 ^{er} décompte	
Delémont	Commune mixte de Basse- court	Les Grangettes W	94 114.—	23 528.50	21 646.20	— 1 ^{er} décompte	
Laufon	Commune bourgeoise de Cor- ban	L'Ombre W	103 848.20	27 000.50	23 885.10	— 1 ^{er} décompte	
Porrentruy	Commune mixte de Chevenez	Combe des Grandes Vies . . . W	46 699.70	12 608.90	11 674.90	— Décompte unique	
Mont Terri	Commune mixte de Vendlin- court	Chemin du Réservoir W	5 875.80	1 410.20	1 233.90	— Décompte final	
Mont Terri	Commune mixte de Seleute	La Gravière W	88 362.90	26 508.85	23 858.—	— 1 ^{er} décompte	
Mont Terri	Commune mixte de St- Ursanne	Le Monnat W	35 418.60	7 083.70	5 666.95	— Décompte unique	
Mont Terri	Commune mixte de Char- moille	Mont Perrou-Monte- vie W	28 407.—	5 629.35	5 629.35	— Décompte final	
Mont Terri	Commune mixte de Fregiéecourt	Rière Pleujouse et Neuf chemin W	86 200.—	22 360.—	19 780.—	— Décompte unique	
			3 102 402.50	880 800.95	805 655.95	—	
	<i>Wegbauten in Privatwaldungen</i>						
Meiringen	Weggenossenschaft Ruet- sperrli	Hohbalm W	4 020.80	1 447.50	1 246.45	— Schlussabrechnung	
Interlaken	Bergschaft Bach	Dürrenberg W	115 290.95	36 893.10	36 893.10	— 1. Teilabrechnung	
Unterseen	Weggenossenschaft Birchi- Sack	Beatenberg-Birchi . . W	60 561.25	18 774.—	18 168.35	— 1. Teilabrechnung	
Unterseen	Weggenossenschaft Birchi- Sack	Beatenberg-Birchi . . W	59 000.—	18 290.—	17 700.—	— 2. Teilabrechnung	
Unterseen	Flurgenossenschaft Beaten- berg	Rischern- Halteliggraben W	47 000.—	16 920.—	13 630.—	— 1. Teilabrechnung	
Unterseen	Flurgenossenschaft Beaten- berg	Waldegg-Alpiglen I W	80 248.30	24 074.50	24 074.50	— 2. Teilabrechnung	
Frutigen	Weggenossenschaft Eggenschwand-Ueschinen	Eggenschwand- Ueschinen W	32 637.35	5 995.50	5 567.30	— Schlussabrechnung	
Frutigen	Weggenossenschaft Elsigbach-Metsch	Elsigbach-Metschalp W	90 299.45	32 507.80	30 701.80	— 6. Teilabrechnung	

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen F = Föhnaufforstungen L = Lawinerverbauungen	Kosten Fr.	Beiträge			Bemerkungen
				des Bundes Fr.	des Kantons Fr.	Diverse Fr.	
Frutigen	Weggenossenschaft Rüteni-Schlafegg-Rosslauen	Inner-Rüteni-Allmend	61 460.30	21 511.10	19 667.30	—	7. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Leiterenwald	Leiterenwald	70 031.30	22 410.—	22 410.—	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Leiterenwald	Leiterenwald	79 800.15	25 536.05	25 536.05	—	2. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Rüdle-Filzenäbi	Rüdle Filzenäbi	102 343.75	35 820.30	34 285.15	—	5. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Suld-Lattrejen	Suld Lattrejen	62 589.05	20 028.50	18 776.70	—	Schlussabrechnung
Spiez	Weggenossenschaft Mänigen-Gestelen	Mänigen	12 564.60	4 020.65	3 769.40	—	Schlussabrechnung
Spiez	Weggenossenschaft Oeyen-Tärfeten	Oeyen-Blachli	110 249.45	33 074.85	33 074.85	—	2. Teilabrechnung
Spiez	Waldgemeinde Schwenden	Würziwald-Nidegg ..	40 614.20	12 184.25	11 372.—	—	3. Teilabrechnung
Thun	Weggenossenschaft Schyneggschwand	Schyneggschwandsträsschen	24 493.95	6 858.30	6 123.50	—	2. Teilabrechnung
Riggisberg	Waldgemeinde Untergurnigel	Schönenboden I-III ..	112 561.15	33 219.80	28 140.25	—	7. Teilabrechnung
Bern	Waldweggenossenschaft Stauffenwald	Stauffenwald	61 429.85	21 500.45	21 500.45	—	5. Teilabrechnung
Bern	Waldweggenossenschaft Stauffenwald	Stauffenwald	52 754.45	18 464.05	18 464.05	—	6. Teilabrechnung
Laufen	Verband Schweizerischer Konsumvereine	Rotlachen	114 376.75	22 875.35	22 875.35	—	1. Teilabrechnung
			1 394 327.05	432 406.05	413 976.55	—	

Zu 8 B. Im Jahre 1970 genehmigte neue Projekte

Aufforstungen

Frutigen	Staat Bern (Adelboden)	Bannwald	A	400 000.—	260 000.—	—	40 000.—	Nachtragsprojekt
Thun	Staat Bern	Hirsiggraben	A	120 000.—	61 000.—	—	—	Neu
Mont Terri	(Ober- und Unterlangenegg)	Outremont II	A	84 000.—	44 100.—	—	—	Nouveau
				604 000.—	365 100.—	—	40 000.—	
Interlaken	Verschiedene in den Gemeinden Saxeten und Gsteigwiler	Interlaken	A	50 300.—	21 126.—	14 084.—	—	Neu
Unterseen	Verschiedene in den Gemeinden Unterseen	Unterseen	A	43 000.—	16 770.—	11 610.—	—	Neu
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Brienz	A	150 000.—	78 000.—	39 000.—	—	Neu
Frutigen	Verschiedene in der Gemeinde Reichenbach	Reichenbach	A	88 600.—	35 440.—	24 808.—	—	Neu
Frutigen	Einwohnergemeinde Aeschi	Aeschi	A	18 300.—	7 137.—	4 941.—	—	Neu
Frutigen	Verschiedene in der Gemeinde Leissigen	Leissigen	A	20 300.—	7 714.—	2 860.—	—	Neu
Zweismimmen	Einwohnergemeinde Lenk	Innerer Seitenbach ..	A	190 000.—	106 000.—	57 000.—	—	4. Bauetappe
Spiez	Verschiedene in der Gemeinde Spiez	Spiez	A	52 100.—	18 756.—	12 435.—	—	Neu
Spiez	Verschiedene in den Gemeinden Pohlern und Reutigen	Stockental	A	49 600.—	18 848.—	12 686.—	—	Neu
Aarberg	Burgergemeinde Lengnau	Tiefmatt	A	42 000.—	18 270.—	9 660.—	—	Neu
Aarberg	Burgergemeinde Lengnau	Glaserboden	A	30 000.—	8 100.—	6 900.—	—	Neu
Tavannes	Commune mixte du Bémont	Communance-Preissalet	A	45 000.—	21 375.—	11 250.—	—	Nouveau
Tavannes	Commune de Montfavergier	Bois Banni	A	36 000.—	12 600.—	9 000.—	—	Nouveau
Tavannes	Commune de Goumois	Saint Joseph Belfond	A	32 000.—	18 330.—	8 000.—	—	Nouveau
Moutier	Commune mixte de Roches	La Meusiatte	A	95 000.—	51 650.—	24 700.—	—	Nouveau
Delémont	Commune mixte de Courtételle	Les Fosses-En Sacy II	A	120 000.—	58 380.—	31 200.—	—	Nouveau
Delémont	Commune mixte de Courfaivre	Les Noires Fontaines	A	85 000.—	45 280.—	22 950.—	—	Nouveau
Delémont	Commune mixte de Pleigne	Pleigne	A	220 000.—	115 280.—	61 600.—	—	Nouveau
Delémont	Commune mixte de Develier	Vâche	A	35 000.—	19 640.—	9 450.—	—	Nouveau
Delémont	Commune bourgeoise d'Undervelier	Le Droit-Le Mont-L'Outière	A	85 000.—	46 240.—	21 100.—	—	Nouveau
Porrentruy	Commune mixte de Montignez	Montignez	A	19 000.—	7 030.—	4 750.—	—	Nouveau
Mont Terri	Commune mixte de Vendlin-court	Bois Juré-Les Boulies	A	165 000.—	61 050.—	39 600.—	—	Nouveau
				1 671 200.—	793 016.—	439 584.—	—	

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen F = Föhnaufforstungen L = Lawinenverbauungen	Kosten Fr.	Beiträge			Bemerkungen
				des Bundes Fr.	des Kantons Fr.	Diverse Fr.	
Frutigen	Berner Alpenbahn-Gesellschaft BLS	Bundergraben A	270 000.—	125 400.—	67 500.—	—	Nachtragsprojekt
Frutigen	Private in Frutigen	Frutigen A	30 540.—	11 300.—	6 308.—	—	Neu
Spiez	Private in Wimmis	Wimmis A	61 900.—	31 646.—	16 713.—	—	Neu
Tavannes	Charles Dubail, Courfaivre	Patalour A	33 000.—	16 380.—	7 260.—	—	Nouveau
Porrentruy	Elie et Constant Riat	Pré Feusier sur la Roche A	31 000.—	16 200.—	7 130.—	—	Nouveau
Mont Terri	L. Groschupf, St-Ursanne	Outremont A	36 000.—	17 010.—	9 000.—	—	Nouveau
	<i>Waldzusammenlegungen</i>		462 440.—	217 936.—	113 911.—	—	
Burgdorf	Flurgenossenschaft Kernenried	Kernenried Z	252 800.—	88 480.—	28 315.—	—	Nachtragsprojekt
	<i>Lawinenverbau</i>						
Zweisimmen	Einwohnergemeinde St. Stephan	Gantlauenen II L	260 000.—	182 000.—	65 000.—	—	Nachtragsprojekt
Frutigen	Berner Alpenbahn-Gesellschaft BLS	Kistenlauri L	1 550 000.—	926 000.—	387 500.—	—	Nachtragsprojekt
	<i>Wege</i>						
Zweisimmen	Staat Bern (St. Stephan)	Senggiwald II W	170 000.—	57 800.—	—	—	Neu
Riggisberg	Staat Bern (Rüschegg)	Grönegg I W	226 000.—	72 320.—	—	—	Neu
Riggisberg	Staat Bern (Rüschegg)	Walhalb W	59 000.—	19 470.—	—	—	Neu
Tavannes	Etat de Berne (Les Enfers)	Le Breuleux W	45 000.—	10 350.—	—	—	Nouveau
Moutier	Etat de Berne (Souboz et Perrefitte)	Droit des Ecorche-resses W	91 000.—	23 660.—	—	—	Nouveau
Moutier	Etat de Berne (Court)	Montoz-Chalet VII W	52 000.—	13 000.—	—	—	Nouveau
Laufon	Etat de Berne (Liesberg)	Bannholz W	60 000.—	13 800.—	—	—	Nouveau
Mont Terri	Etat de Berne (Montmelon)	Outremont W	45 000.—	11 250.—	—	—	Nouveau
			748 000.—	221 650.—	—	—	
Meiringen	Bäuertgemeinde Hasliberg	Bidmi-Schletter W	470 000.—	188 000.—	150 400.—	—	Neu
Unterseen	Burggemeinde Wilderswil	Halte W	65 000.—	20 150.—	17 550.—	—	Neu
Zweisimmen	Bäuert Matten	Moos-Halteli W	96 000.—	38 400.—	28 800.—	—	Neu
Interlaken	Einwohnergemeinde Lauterbrunnen	Alpweg-Marchegg .. W	204 500.—	63 395.—	63 395.—	—	Nachtragsprojekt
Spiez	Burggemeinde Niederstocken	Niederstocken-Lindital W	220 000.—	70 400.—	66 000.—	—	Neu
Spiez	Bäuert Narrenbach	Hellersberg W	25 000.—	8 000.—	6 750.—	—	Neu
Thun	Einwohnergemeinde Sigriswil	Sammelprojekt Winterschäden 1970 W	80 000.—	29 600.—	25 600.—	—	Neu
Thun	Rechtsamegemeinde Buchholterberg-Wacheldorn-Oberer	Limpachseite W	67 000.—	19 430.—	18 090.—	—	Neu
Thun	Einwohnergemeinde Sigriswil	Merligen-Grön W	130 000.—	45 500.—	37 700.—	—	Neu
Riggisberg	Holzgemeinde Obergurnigel	Bettelegg W	365 000.—	116 800.—	105 850.—	—	Neu
Riggisberg	Burggemeinde Wattenwil	Tiefengraben I W	220 000.—	70 400.—	61 600.—	—	Neu
Riggisberg	Einwohnergemeinde Bern	Schlössliwald W	102 000.—	28 560.—	24 480.—	—	Neu
Riggisberg	Mittelländisches Pflegeheim Riggisberg	Seligraben W	55 000.—	15 950.—	13 750.—	—	Neu
Riggisberg	Dorfburggemeinde Albligen	Grossholz W	215 000.—	66 650.—	58 050.—	—	Neu
Riggisberg	Burggemeinde Wattenwil	Wattenwil W	10 500.—	3 150.—	3 150.—	—	Nachtragsprojekt
Langenthal	Burggemeinde Attiswil	Rehberg W	120 000.—	34 800.—	31 200.—	—	Neu
Langenthal	Burggemeinde Rumisberg	Schafraim W	82 000.—	23 780.—	21 320.—	—	Neu
Neuenstadt	Burggemeinde Ligerz	Tannenwaldweg W	80 000.—	22 400.—	19 200.—	—	Neu
Neuenstadt	Burggemeinde Bözingen	Bözingen 1970 W	67 000.—	18 760.—	16 080.—	—	Neu
La Neuveville	Commune bourgeoise de La Neuveville	La Caroline W	40 000.—	8 800.—	8 000.—	—	Projet complément.
La Neuveville	Commune bourgeoise de La Neuveville	L'Encasse W	60 000.—	15 600.—	13 800.—	—	Nouveau
Courtelay	Commune bourgeoise de Courtelay	La Charbonnière ... W	380 000.—	114 000.—	114 000.—	—	Nouveau
Courtelay	Commune bourgeoise de Péry	Les Ordons II W	70 000.—	22 400.—	21 000.—	—	Nouveau
Tavannes	Commune mixte de Saules	Combe du Chable .. W	52 000.—	25 120.—	13 000.—	—	Nouveau
Delémont	Commune mixte de Movelier	Bavelier W	206 000.—	61 000.—	59 740.—	—	Nouveau
Delémont	Commune mixte de Soultce	Le Chaluet W	205 000.—	61 500.—	59 450.—	—	Nouveau
Delémont	Commune mixte de Courtélie	Montenol Supérieur W	180 000.—	55 800.—	52 200.—	—	Nouveau
Laufen	Gemischte Gemeinde Schelten	Mieschhus W	34 000.—	10 880.—	10 880.—	—	Neu
Laufen	Gemischte Gemeinde Schelten	Sennhus-Dürrenberg W	165 000.—	52 800.—	52 800.—	—	Neu
Laufon	Commune mixte de Mervelier	Rière Beymont W	105 000.—	31 500.—	29 400.—	—	Nouveau
Porrentruy	Commune mixte de Buix	En Sollery W	75 000.—	21 750.—	19 500.—	—	Nouveau
Mont Terri	Commune mixte de Montenol	Trovin W	27 000.—	7 830.—	7 290.—	—	Nouveau
Mont Terri	Commune mixte de Vendlin-court	Bois-au-Maire W	137 000.—	39 730.—	34 500.—	—	Nouveau
			4 410 000.—	1 412 835.—	1 264 525.—	—	

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen F = Föhnaufforstungen L = Lawinenverbauungen	Kostenvoranschlag Fr.	Beiträge				Bemerkungen
				des Bundes Fr.	des Kantons Fr.	Diverse Fr.		
Meiringen	Bergschaft Oltscheren	Oltscheren II W	600 000.—	240 000.—	180 000.—	—	—	Neu
Meiringen	Weggesellschaft Gschwandenmad-Mettlen	Rufenen-Mettlen W	420 000.—	176 400.—	126 000.—	—	—	Neu
Unterseen	Flurgenossenschaft Beatenberg	Waldegg-Alpiglen . . . W	530 000.—	212 000.—	169 600.—	—	—	Neu
Frutigen	Weggenossenschaft Chrüzgass-Geissbode	Geissbode W	270 000.—	94 500.—	83 700.—	—	—	Neu
Frutigen	Weggenossenschaft Rüdle-Filzenäbi	Rüdle Filzenäbi W	350 000.—	150 500.—	112 000.—	—	—	Erweiterungsprojekt
Frutigen	Alpschaft Bonder	Bonder W	250 000.—	100 000.—	75 000.—	—	—	Neu
Frutigen	Alpschaft Sillern	Hinter-Sillern W	340 000.—	136 000.—	108 800.—	—	—	Neu
Frutigen	Weggenossenschaft Kiental-Ramslouenen	Chiental-Ramslouenen W	730 000.—	313 900.—	233 600.—	—	—	Erweiterungsprojekt
Zweisimmen	Weggenossenschaft Schindelweg-Hohmaad-Gestelen	Schindelweg-Hohmaad W	370 000.—	144 300.—	111 000.—	—	—	Neu
Spiez	Weggenossenschaft Erlenbach	Erlenbach-Gelberg-Feldmöser I W	520 000.—	166 400.—	145 600.—	—	—	Neu
Delémont	Dozière SA, Delémont	Bavelier W	24 000.—	3 600.—	4 800.—	—	—	Nouveau
			4 404 000.—	1 737 600.—	1 350 100.—			

II. Staatsforstverwaltung

1. Areal- und Rechtsverhältnisse

a) Die Flächen und die amtlichen Werte der Forstdomänen veränderten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Forstkreis	Bestand auf 31. Dez. 1969				Vermehrung				Verminderung				Nach- und Abschätzungen an Gebäuden und Parzellen		Bestand auf 31. Dez. 1970			
	Waldfläche		Amtlicher Wert		Waldfläche		Amtlicher Wert		Waldfläche		Amtlicher Wert				Waldfläche		Amtlicher Wert	
	ha	a	m ²	Fr.	ha	a	m ²	Fr.	ha	a	m ²	Fr.	+Fr.	-Fr.	ha	a	m ²	Fr.
1. Meiringen	928	55	72	563 310	1	36	—	120	—	17	74	—	—	—	929	73	98	563 430
2. Interlaken	601	49	56	1 289 400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	601	49	56	1 289 400
20. Unterseen	306	55	54	374 817	4	45	54	11 430	—	—	—	—	—	—	311	01	08	386 247
3. Frutigen	593	67	02	430 410	5	68	83	15 150	—	—	—	—	—	—	599	35	85	445 560
4. Zweisimmen	966	31	10	895 495	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	966	31	10	895 495
19. Spiez	574	19	—	416 690	6	—	47	13 150	1	78	—	14 290	—	—	578	41	47	415 550
5. Thun	1 205	93	08	3 187 060	—	—	—	—	—	—	—	—	10 270	—	1 205	93	08	3 197 330
6. Sumiswald	784	80	48	3 119 480	—	—	—	—	—	—	—	—	10 800	—	784	80	48	3 130 280
7. Riggisberg	2 410	76	47	5 304 430	—	—	—	—	1	20	16	90	7 220	—	2 409	56	31	5 311 560
8. Bern	1 136	64	85	6 668 380	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 136	64	85	6 668 380
9. Burgdorf	905	50	85	4 144 760	—	12	07	260	—	—	—	—	276 420	—	905	62	92	4 421 440
10. Langenthal	285	25	48	1 479 890	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	285	25	48	1 479 890
11. Aarberg	917	20	03	3 635 930	—	2	45	127	—	3	19	—	—	1 480	917	19	29	3 634 577
12. La Neuveville	882	48	33	4 364 380	—	17	11	—	—	40	78	—	—	7 030	882	24	66	4 357 350
13. Courtelary	136	04	—	376 540	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	136	04	—	376 540
14. Tavannes	458	05	42	1 309 940	—	23	29	—	—	—	—	—	—	—	458	28	71	1 309 940
15. Moutier	1 157	02	36	3 024 290	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 157	02	36	3 024 290
16. Delémont	1 266	09	—	3 163 260	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 266	09	—	3 163 260
17. Laufen	627	05	61	1 869 910	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	627	05	61	1 869 910
18. Porrentruy	467	11	48	1 874 980	—	—	—	—	1	04	60	2 220	—	—	466	06	88	1 872 760
21. Mont Terri	536	14	48	1 302 730	40	25	27	62 240	—	—	—	—	—	—	576	39	75	1 364 970
Total	17 146	89	86	48 796 082	58	31	03	102 477	4	64	47	16 600	304 710	8 510	17 200	56	42	49 178 159

NB. Kreisforstamt 9, Nachtrag Neubewertungen 1968.

Flächeninhalt am 31. Dezember 1970:	ha	ha	Fr.
Gesamtwaldfläche		17 200,56	49 178 159.—
wovon Waldboden	14 037,37		48 796 082.—
offenes Land	2 034,85		
ertraglos	1 128,34		
Stand am 31. Dezember 1969	17 146,89		
Vermehrung	53,67		382 077.—

b) Verzeichnis der Terrainmutationen

Forstkreis	Objekt Name der Fläche	Verkäufer bzw. Käufer	Datum des Vertrages	Regie- rungs- ratsbe- schluss		Kaufpreis	Amtlicher Wert	Nach- und Ab- schät- zungen an Ge- bäuden +Fr. -Fr.	Fläche			Bemerkungen
				N°	Fr.				Fr.	ha	a	
Ankäufe (Zuwachs)												
1. Meiringen	Kalberweid	Kalberweid-Alpgenossen- schaft Gadmern	25. 7.69	6 013	15 000.—	120.—	—	—	136	—	—	Ankauf
20. Unterseen	Fahrneren	A. Brawand, Steffisburg	6. 1.70	2 175	35 000.—	11 430.—	—	—	4	45	54	Ankauf
3. Frutigen	Hindrichsegge	F. Lauber, Adelboden	23.10.69	7 522	38 000.—	15 150.—	—	—	5	68	83	Ankauf
19. Spiez	Alpbachweide	Autobahnamt des Kantons Bern	19.10.69	7 495	60 000.—	13 150.—	—	—	6	—	47	Ankauf
9. Burgdorf	Im Ried	E. Marbot, Schüpfen	6. 3.70	2 273	1 500.—	260.—	—	—	—	12	07	Ankauf
11. Aarberg	Allenlüften	E. G. Mühleberg	18. 3.70	2 934	508.—	127.—	—	—	—	2	45	Handänderung
21. Mont Terri	La Charbonnière	BKW AG, Bern	29.10.70	8 814	169 000.—	62 240.—	—	—	40	25	27	Achat
Verkäufe (Abgang)												
19. Spiez	Heiteggwald	BG Reutigen	30. 9.69	1 739	—	14 290.—	—	—	1	78	—	Tauschvertr.
7. Riggisberg	Rüti	Waldgemeinde des oberen Gurnigels	11. 2.69	1 030	—	80.—	—	—	—	1	53	Tauschvertr.
7. Riggisberg	Schwarzenbühl- strasse	Gemischte Gemeinde Rüschegg	12. 2.69	665	—	10.—	—	—	—	2	49	Handänderung
18. Porrentruy	Courchavon	Commune mixte de Cour- chavon	27. 3.69	2 670	—	2 220.—	—	—	1	04	60	Abtretung

c) Verzeichnis der Dienstbarkeitsverträge

Forstkreis	Objekt Name der Fläche	Berechtigter	Datum des Vertrages	RRB N°	Entschädi- gung	Bemerkungen
Verkauf von Rechten						
1. Meiringen	Hopflauenen	Kraftwerke Oberhasli AG	3. 4.70	2 948	980.—	Baurechtszins
19. Spiez	Im Kapf	OKK	22. 1.70	—	59.—	Kabeldurchleitungsrecht

2. Nachhaltigkeitskontrolle

Forstkreis	Waldboden		Hiebsatz		Nutzung		+ Übernutzung - Minder- nutzung	Stand der Nutzung seit der letzten Revision + Über- nutzung - Minder- nutzung m²
	ha	m³	m³/ha	m³	m³/ha	m³		
1. Meiringen	300	1 000	3,3	944	3,1	—	56	— 300
2. Interlaken	514	2 300	4,5	2 438	4,7	+	138	— 776
20. Unterseen	248	800	3,2	624	2,5	—	176	— 722
3. Frutigen	279	1 100	4,0	1 591	5,7	+	491	+ 919
4. Zweisimmen	298	1 500	5,0	1 920	6,4	+	420	+ 1 472
19. Spiez	272,6	1 000	3,7	906	3,3	—	94	— 535
5. Thun	1 014	5 000	4,9	6 074	6,0	+	1 074	+ 2 910
6. Sumiswald	699,9	5 000	7,1	6 139	8,8	+	1 139	— 40
7. Riggisberg	2 195,2	16 000	7,3	19 140	8,7	+	3 140	— 782
8. Bern	1 091	9 000	8,3	11 211	10,3	+	2 211	— 3 240
9. Burgdorf	876,4	8 100	9,3	11 318	12,9	+	3 218	— 356
10. Langenthal	279,7	2 300	8,2	4 474	16,0	+	2 174	+ 4 161
11. Aarberg	795,3	8 500	10,7	8 856	11,1	+	356	+ 3 191
12. La Neuveville	815	6 400	7,9	7 207	8,8	+	807	+ 1 554
13. Courtelary	99	500	5,1	765	7,7	+	265	+ 333
14. Tavannes	437,8	2 400	5,5	2 738	6,3	+	338	+ 125
15. Moutier	1 114,5	4 650	4,2	4 549	4,1	—	101	+ 622
16. Delémont	1 193	4 500	3,8	4 955	4,2	+	455	— 2 926
17. Laufen	597	2 550	4,3	2 987	5,0	+	437	+ 1 132
18. Porrentruy	453,2	3 300	7,3	3 366	7,4	+	66	— 33
21. Mont Terri	491,6	2 100	4,3	2 290	4,7	+	190	— 219
Total 1969/70	14 064,2	88 000	6,3	104 492	7,4	+	16 492	+ 6 490
Total 1968/69	14 063,4	88 000	6,3	92 333	6,6	+	4 333	— 10 002
Total 1967/68	14 017,9	88 000	6,2	73 176	5,2	—	14 824	— 14 824

3. Holzernte 1969/70 (verkaufte Holz mengen)

Forstkreis	Rundholz				Industrieholz				Brennholz				Total			
	Nadel m³	Laub m³	Total m³	%	Nadel m³	Laub m³	Total m³	%	Nadel m³	Laub m³	Total m³	%	Nadel m³	Laub m³	Total m³	%
1. Meiringen	674	12	686	71	139	—	139	14	48	93	141	15	861	105	11	966
2. Interlaken	967	384	1 351	68	69	181	250	13	40	342	382	19	1 076	907	46	1 983
20. Unterseen	249	147	396	69	28	44	72	12	8	101	109	19	285	292	51	577
3. Frutigen	996	106	1 102	74	147	—	147	10	42	197	239	16	1 185	303	20	1 488
4. Zweisimmen ..	1 821	3	1 824	84	244	—	244	11	6	96	102	5	2 071	99	5	2 170
19. Spiez	595	63	658	73	64	—	64	7	49	135	184	20	708	198	22	906
5. Thun	3 906	33	3 939	68	1 234	116	1 350	23	325	167	492	9	5 465	316	6	5 781
6. Sumiswald	4 168	224	4 392	79	487	—	487	9	258	440	698	12	4 913	664	12	5 577
7. Riggisberg	13 368	231	13 599	78	2 863	15	2 878	16	106	880	986	6	16 337	1 126	7	17 463
8. Bern	6 556	426	6 982	66	1 394	637	2 031	19	623	894	1 517	15	8 573	1 957	19	10 530
9. Burgdorf	4 758	1 607	6 365	62	971	1 412	2 383	23	480	958	1 438	15	6 209	3 977	39	10 186
10. Langenthal	2 892	66	2 958	65	1 161	158	1 319	29	86	167	253	6	4 139	391	9	4 530
11. Aarberg	4 220	559	4 779	64	1 155	1 144	2 299	31	73	322	395	5	5 448	2 025	27	7 473
12. La Neuveville ..	3 016	678	3 694	55	1 486	1 053	2 539	37	69	493	562	8	4 571	2 224	33	6 795
13. Courtelary	304	199	503	69	40	53	93	12	7	131	138	19	351	333	52	734
14. Tavannes	1 014	461	1 475	57	194	541	735	29	23	343	366	14	1 231	1 345	52	2 576
15. Moutier	1 354	983	2 337	57	764	921	1 685	41	2	82	84	2	2 120	1 986	48	4 106
16. Delémont	2 117	1 018	3 135	70	330	—	330	7	84	949	1 033	23	2 531	1 967	44	4 498
17. Laufen	1 419	200	1 619	57	645	350	995	35	6	207	213	8	2 070	757	27	2 827
18. Porrentruy	1 833	722	2 555	82	242	—	242	8	115	199	314	10	2 190	921	30	3 111
21. Mont Terri	445	1 292	1 737	82	24	54	78	4	8	294	302	14	477	1 640	77	2 117
Total 1969/70	56 672	9 414	66 086	69	13 681	6 679	20 360	21	2 458	7 490	9 948	10	72 811	23 583	25	96 394
Total 1968/69	48 019	8 413	56 432	63	12 819	5 346	18 165	20	5 207	10 237	15 444	17	66 045	23 996	27	90 041
Total 1967/68	59 309	5 857	65 166	66	15 969	2 814	18 783	19	4 025	10 020	14 045	15	79 318	18 676	19	97 994

4. Brutto-Holzerlös

Forstkreis	Rundholz			Industrieholz			Brennholz			Total				
	Nadel Fr.	Fr./m³	Laub Fr.	Fr./m³	Nadel Fr.	Fr./m³	Laub Fr.	Fr./m³	Nadel Fr.	Fr./m³	Laub Fr.	Fr./m³	Fr.	Fr./m³
1. Meiringen	71 292.80	105.80	1 197.—	99.75	11 421.15	82.15	—	—	1 475.50	30.75	4 642.—	49.90	90 028.45	93.20
2. Interlaken	100 759.65	104.20	27 516.30	71.65	3 914.80	56.75	7 662.20	42.35	1 796.—	44.90	25 959.45	75.90	167 608.40	84.50
20. Unterseen	26 522.20	106.50	11 244.30	76.50	1 897.—	67.75	1 721.25	39.10	294.50	36.80	4 686.—	46.40	46 365.25	80.35
3. Frutigen	100 698.—	101.10	7 299.—	68.85	9 708.—	66.05	—	—	1 373.75	32.70	9 748.—	49.50	123 826.75	86.60
4. Zweisimmen ..	185 807.55	102.05	287.35	95.75	15 021.40	61.55	—	—	267.—	44.50	4 855.40	50.55	206 238.70	95.05
19. Spiez	55 379.05	93.10	2 304.80	36.60	4 493.50	70.20	—	—	1 641.90	33.50	5 666.50	42.—	69 485.75	76.70
5. Thun	385 684.—	98.75	2 579.—	78.15	85 691.—	69.45	4 884.65	42.10	9 879.—	30.40	5 932.—	35.50	494 649.65	85.55
6. Sumiswald ..	446 150.55	107.05	17 595.—	78.55	36 365.—	74.65	—	—	10 987.—	42.60	16 327.—	37.10	527 424.55	94.55
7. Riggisberg	1 518 009.—	113.55	18 847.—	81.60	210 131.10	73.40	604.80	40.30	5 520.—	52.05	38 480.40	43.70	1 791 592.30	102.60
8. Bern	766 246.90	116.90	31 420.40	73.75	86 895.30	62.35	24 815.25	38.95	27 843.35	44.70	32 785.15	36.65	970 006.35	92.10
9. Burgdorf	567 623.80	119.30	127 643.85	79.40	63 157.65	65.05	60 406.65	42.80	27 273.—	56.80	41 203.60	43.—	887 308.55	87.10
10. Langenthal	340 920.30	117.90	5 468.45	82.85	74 518.50	64.20	5 566.95	35.25	3 211.05	37.35	5 855.50	35.05	435 540.75	96.15
11. Aarberg	499 073.—	118.25	41 789.—	74.75	97 981.—	84.85	40 037.—	35.—	12 736.—	174.45	14 460.90	44.90	706 076.90	94.50
12. La Neuveville ..	329 212.05	109.15	58 695.75	86.55	103 532.05	69.65	43 434.35	41.25	4 213.15	61.05	22 217.55	45.05	561 304.90	82.60
13. Courtelary	36 839.—	121.20	12 011.—	60.35	2 572.—	64.30	1 876.—	35.40	215.—	30.70	4 698.20	35.85	58 211.20	79.30
14. Tavannes	115 556.55	113.95	27 843.50	60.40	11 828.75	60.95	21 022.55	38.85	1 135.—	49.35	14 086.50	41.05	191 472.85	74.35
15. Moutier	152 146.15	112.35	68 279.10	69.45	50 632.20	66.30	37 398.95	40.60	100.—	50.—	2 947.60	35.95	311 504.—	75.85
16. Delémont	250 630.—	118.40	71 260.—	70.—	14 854.—	45.—	—	—	1 936.—	23.—	34 973.05	36.85	373 653.05	83.—
17. Laufen	159 617.—	112.50	13 492.—	67.50	43 598.45	67.60	15 680.—	44.80	206.—	34.35	7 721.—	37.30	240 314.45	85.—
18. Porrentruy	215 402.—	117.50	52 543.40	72.80	18 544.80	76.65	—	—	5 424.—	47.15	6 977.—	35.10	298 891.20	96.05
21. Mont Terri	48 159.65	108.20	75 898.60	58.75	1 772.80	73.85	2 156.—	40.—	370.—	46.25	11 781.50	40.10	140 138.55	66.20
Total 1969/70	6 371 729.20	112.45	675 214.80	71.70	948 530.45	69.35	267 266.60	40.—	117 897.20	47.95	316 004.30	42.20	8 696 642.55	90.20
Total 1968/69	4 553 847.40	94.83	572 514.20	68.05	686 899.80	53.58	123 498.45	23.10	228 226.25	43.83	349 084.20	34.10	6 514 070.30	72.35
Total 1967/68	4 772 929.80	80.45	412 922.—	70.50	892 789.45	55.90	99 108.40	35.20	155 099.25	38.55	352 177.75	35.15	6 685 026.65	68.20

5. Rüst- und Transportkosten sowie Nettoholzerlös

Forstkreis	Rüst- und Transportkosten						Holzerlös	
	Aufge- rüstete Holzmenge	Rüstkosten inkl. Rücken		Transport- kosten inkl. Verlad	Total	Fr./m ³ gerüstete Holzmenge	Brutto (Tab. 4)	Netto
		m ³	Fr.					
1. Meiringen	944	47 485.—	50.30	4 981.60	52 466.60	55.58	93.20	37.62
2. Interlaken	2 438	128 756.45	52.81	—	128 756.45	52.81	84.50	31.69
20. Unterseen	624	23 965.—	38.40	845.50	24 810.50	39.76	80.35	40.59
3. Frutigen	1 488	51 452.65	34.58	2 457.05	53 909.70	36.23	86.60	50.37
4. Zweisimmen	2 170	39 023.75	17.98	32 287.20	71 310.95	32.86	95.05	62.19
19. Spiez	906	26 519.25	29.27	—	26 519.25	29.27	76.70	47.43
5. Thun	5 973	167 191.30	27.99	6 353.75	173 545.05	29.05	85.55	56.50
6. Sumiswald	5 476	133 647.60	24.40	34 280.45	167 928.05	30.66	94.55	63.89
7. Riggisberg	19 140	689 139.95	36.—	24 499.45	713 639.40	37.29	102.60	65.31
8. Bern	10 530	278 521.25	26.45	9 333.40	287 854.65	27.33	92.10	64.77
9. Burgdorf	11 156	312 861.30	28.04	—	312 861.30	28.04	87.10	59.05
10. Langenthal	4 343	125 174.55	28.82	—	125 174.55	28.82	96.15	67.33
11. Aarberg	8 383	207 421.50	24.74	21 474.50	228 896.—	27.30	94.50	67.20
12. La Neuveville	6 815	203 588.05	29.87	32 728.50	236 316.55	34.67	82.60	47.93
13. Courtelary	734	18 604.45	25.35	—	18 604.45	25.35	79.30	53.95
14. Tavannes	2 577	55 322.75	21.46	2 758.—	58 080.75	22.53	74.35	51.82
15. Moutier	4 097	79 229.95	19.34	27 914.40	107 144.35	26.15	75.85	49.70
16. Delémont	4 498	118 740.25	26.40	—	118 740.25	26.40	83.—	56.60
17. Laufen	2 827	67 602.10	23.91	408.50	68 010.60	24.05	85.—	60.95
18. Porrentruy	3 111	65 070.60	20.92	—	65 070.60	20.92	96.05	75.13
21. Mont Terri	2 117	58 099.10	27.44	156.—	58 255.10	27.52	66.20	33.63
Total 1969/70	100 347	2 897 416.80	28.87	200 478.30	3 097 895.10	30.87	90.20	59.33
Total 1968/69	90 335	2 394 981.40	26.51	175 228.70	2 570 210.10	28.45	72.35	43.90
Total 1967/68	75 961	2 289 064.20	30.15	170 093.20	2 459 157.40	32.30	68.20	35.90

Die Rüst- und Transportkosten erhöhten sich im Berichtsjahr pro m³ um 8,5%, der Verkaufserlös um 25% und der Nettoholzerlös um 39%. Ein Nettoholzerlös von über Fr. 59.— je m³ wurde seit 1962 nie mehr erreicht.

6. Saat- und Pflanzschulen

Forstkreis	Saat- und Pflanzschulen									
	Zahl	Fläche	Verwen- deter Samen	Verschulte Pflanzen	Kosten	Pflanzenabgabe			Rohertrag	Reinertrag
						Verkauf	Eigenbedarf			
a	kg	Stück	Fr.	Stückzahl	Erlös	Pflanzenwert		Fr.	Fr.	
1. Meiringen	1	60	6,4	44 235	20 143.70	60 600	17 593.15	193.50	17 786.65	— 2 357.05
2. Interlaken	2	108	43,6	107 830	74 830.85	214 280	56 075.90	—	56 075.90	— 18 754.95
20. Unterseen	—	—	—	41 800	8 733.—	41 800	11 786.10	—	11 786.10	+ 3 053.10
3. Frutigen	2	36	—	45 600	18 879.—	93 687	18 123.35	5 501.—	23 624.35	+ 4 745.35
4. Zweisimmen	1	124	8,7	143 300	35 205.30	156 297	53 324.30	7 692.—	61 016.30	+ 25 811.—
19. Spiez	2	52	—	42 500	11 436.05	41 950	10 577.50	1 965.—	12 542.50	+ 1 106.45
5. Thun	3	95	—	56 480	17 095.90	30 645	9 528.50	2 154.—	11 682.50	— 5 413.40
6. Sumiswald	3	150	—	56 500	16 215.85	33 840	9 891.—	1 715.—	11 606.—	— 4 609.85
7. Riggisberg	3	283	—	150 000	43 030.95	189 900	43 449.—	9 263.—	52 712.—	+ 9 631.05
8. Bern	5	193	—	143 450	38 635.15	98 116	26 842.25	10 063.90	36 906.15	— 1 729.—
9. Burgdorf	3	316	428	242 500	33 784.50	150 162	20 882.40	13 118.10	34 000.50	+ 216.—
10. Langenthal	1	95	—	43 300	9 581.05	41 158	13 046.60	1 215.—	14 261.60	+ 4 680.55
11. Aarberg	2	250	87	168 810	51 073.75	117 474	59 140.—	19 465.70	78 605.70	+ 27 531.95
12. La Neuveville	1	609	57	97 160	38 693.45	151 144	45 544.30	10 383.50	55 927.80	+ 17 234.35
13. Courtelary	1	43	5	41 000	4 761.95	37 670	7 182.95	—	7 182.95	+ 2 421.—
14. Tavannes	2	90	2	40 000	7 861.85	28 750	8 080.—	625.—	8 705.—	+ 843.15
15. Moutier	1	100	2,2	52 400	17 092.70	66 980	16 744.90	1 078.—	17 822.90	+ 730.20
16. Delémont	1	65	—	46 000	21 836.90	28 344	4 141.—	3 082.50	7 223.50	— 14 613.40
17. Laufen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Porrentruy	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Mont Terri	1	50	1,5	34 000	6 327.65	26 504	7 300.25	386.—	7 686.25	+ 1 358.60
Total 1969/70	35	2 719	641,4	1 596 865	475 219.55	1 609 301	439 253.45	87 901.20	527 154.65	51 935.10
Total 1968/69	42	2 951	391,9	1 574 960	475 834.40	1 582 892	463 783.10	87 180.90	550 964.—	75 129.60
Total 1967/68	42	2 929	422,3	1 606 790	486 876.25	1 632 584	483 231.50	109 833.55	593 065.05	106 188.80

7. Kulturen und Waldpflege

Forstkreis	Verwendete Pflanzen	Pflanzenwert	Kultur- und Pflegekosten	Kosten für Wildschadenverhütung	Total	Fr./ha Waldboden
	Stück	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
1. Meiringen	500	193.50	409.15	—	602.65	2.—
2. Interlaken	8 600	2 255.—	13 283.90	509.20	16 048.10	31.20
20. Unterseen	14 905	3 903.—	5 175.95	395.—	9 473.95	38.20
3. Frutigen	7 220	2 333.—	8 897.—	1 698.35	12 928.35	46.35
4. Zweisimmen	11 500	3 450.—	13 365.75	132.95	16 948.70	56.85
19. Spiez	6 500	1 965.—	5 779.45	3 000.—	10 744.45	39.40
5. Thun	24 364	4 303.—	41 474.—	2 048.05	47 825.05	47.15
6. Sumiswald	18 260	1 715.—	10 266.75	—	11 981.75	17.10
7. Riggisberg	35 250	9 263.—	58 046.80	12 698.—	80 007.80	36.45
8. Bern	40 856	10 063.90	45 238.90	1 293.90	56 596.70	51.85
9. Burgdorf	42 860	13 118.10	71 159.35	15 204.—	99 481.45	113.50
10. Langenthal	3 395	1 215.—	23 728.60	180.—	25 123.60	89.80
11. Aarberg	62 154	19 466.—	96 142.70	11 440.—	127 048.70	159.75
12. Neuenstadt	67 930	10 819.50	98 072.20	965.20	109 856.90	134.80
13. Courtelary	—	—	—	96.70	96.70	1.—
14. Tavannes	2 500	625.—	20 685.—	—	21 310.—	48.65
15. Moutier	4 300	1 078.—	13 502.25	—	14 580.25	13.10
16. Delémont	6 750	1 410.—	28 647.90	—	30 057.90	25.20
17. Laufen	13 250	3 830.—	14 570.75	—	18 400.75	30.80
18. Porrentruy	8 195	2 365.75	4 323.85	629.15	7 318.75	16.15
21. Mont Terri	4 000	1 057.—	11 404.70	739.70	13 201.40	26.85
Total 1969/70	383 289	94 428.75	584 174.95	51 030.20	729 633.90	51.90
Total 1968/69	424 111	97 607.55	534 723.85	49 416.75	681 748.15	48.50
Total 1967/68	435 397	110 963.—	523 829.80	35 475.30	670 268.10	47.80

8. Wegunterhalt und Wegneubau

Forstkreis	Am 31.12.1970 vorhandene Wege inkl. Zufahrten			Wegunterhaltskosten		Wegneubaukosten Fr.
	Lastwagenfahrbar km	Jeepfahrbar km	Total km	Total Fr.	Pro Kilometer Fr.	
1. Meiringen	4,2	3,6	7,8	2 645.45	339.15	8 505.55
2. Interlaken	15,05	0,5	15,55	5 933.—	381.55	54 299.70
20. Unterseen	5,0	1,0	6,0	4 301.65	716.95	17 061.90
3. Frutigen	7,0	—	7,0	3 447.45	492.50	98 472.50
4. Zweisimmen	4,6	3,35	7,95	7 165.25	901.30	105 294.15
19. Spiez	7,0	3,3	10,3	2 000.30	194.15	32 470.75
5. Thun	15,7	11,9	27,6	33 680.85	1 220.30	79 129.10
6. Sumiswald	3,0	8,0	11,0	17 991.60	1 635.60	43 748.65
7. Riggisberg	50,38	4,2	54,58	17 822.70	326.55	354 846.35
8. Bern	35,08	29,5	64,58	32 611.50	505.—	134 303.50
9. Burgdorf	53,98	—	53,98	21 641.10	400.90	164 758.55
10. Langenthal	16,89	23,52	40,41	21 019.70	520.15	30 009.50
11. Aarberg	51,95	—	51,95	7 956.40	153.15	45 026.80
12. La Neuveville	64,0	—	64,0	17 076.45	266.80	15 284.75
13. Courtelary	3,45	2,18	5,63	374.85	66.58	—
14. Tavannes	20,8	2,9	23,7	4 292.55	181.10	34 716.45
15. Moutier	33,0	14,0	47,0	15 163.10	322.60	81 938.—
16. Delémont	26,7	—	26,7	31 887.90	1 194.30	114 274.40
17. Laufen	27,6	8,8	36,4	8 177.45	224.65	87 138.05
18. Porrentruy	22,85	—	22,85	33 180.90	1 452.10	241.55
21. Mont Terri	22,0	5,0	27,0	25 783.35	954.95	57 218.50
Total 1969/70	490,23	121,75	611,98	314 153.50	513.35	1 558 738.70
Total 1968/69	473,01	114,55	587,56	320 092.25	544.80	1 539 016.80
Total 1967/68	450,2	114,75	564,95	281 299.65	497.90	1 378 732.30

9. Rechnungsergebnis 1969/70

Konten		Oberland Fr.	Mittelland Fr.	Jura Fr.	Kanton Fr.
Einnahmen	2310				
<i>a) Betriebseinnahmen</i>					
Miet- und Pachtzins	130, 131	27 679.—	50 589.90	15 497.—	93 765.90
Holzverkäufe	312 10	1 203 202.95	5 879 254.30	1 614 185.30	8 696 642.55
Pflanzenverkäufe	312 11	177 227.20	282 304.75	47 995.60	507 527.55
Nebennutzungen	312 12	5 227.—	7 856.15	—	13 083.15
Rückerstattungen von Kosten	357 10 und 11	31 739.40	36 890.60	5 637.45	74 267.45
Verschiedenes	310, 359	83 986.95	13 211.—	31 125.60	128 323.55
Total Betriebseinnahmen		1 529 062.50	6 270 106.70	1 714 440.95	9 513 610.15
oder pro ha Waldboden		523.—	929.—	391.—	676.—
oder pro m ³ verkaufte Holzmenge = (96394 m ³)		110.25	100.25	85.85	98.70
<i>b) Einnahmen für Daueranlagen</i>					
Bundesbeiträge	407	124 262.30	104 420.70	111 463.55	340 146.55
Verkauf von Wald und Rechten	314, 315	15 381.50	25 679.05	—	41 060.55
Total Einnahmen für Daueranlagen		139 643.80	130 099.75	111 463.55	381 207.10
Gesamteinnahmen 1969/70		1 668 706.30	6 400 206.45	1 825 904.50	9 894 817.25
Gesamteinnahmen 1968/69		1 407 466.70	4 986 855.25	1 385 991.85	7 780 313.80
Gesamteinnahmen 1967/68		1 208 237.80	5 358 900.80	1 104 061.30	7 671 199.90
Ausgaben	2310				
<i>a) Betriebsausgaben</i>					
Besoldungen	612	363 345.20	523 890.90	377 971.65	1 265 207.75
Sozialleistungen	640, 641, 647, 650	94 472.80	324 469.15	90 214.15	509 156.10
Gebäude: Unterhalt, Neubau	704, 705	103 945.75	104 723.80	28 307.10	236 976.65
Holzerntekosten	744	531 318.50	2 072 670.50	493 906.10	3 097 895.10
Kulturen und Pflege	745 10	279 330.55	741 111.60	162 846.80	1 183 288.95
Wegunterhalt	745 11	59 173.95	136 119.45	118 860.10	314 153.50
Steuern	747	22 923.70	83 007.65	32 952.45	138 883.80
Maschinenanschaffungen	770	110 584.30	70 757.60	10 292.70	191 634.60
Maschinenunterhalt	771	33 268.05	51 217.25	18 026.65	102 511.95
Bachverbau	746	12 457.50	82 097.55	3 966.05	98 521.10
Hafpflicht und Brandversicherung	893	4 486.—	10 895.40	3 047.60	18 429.—
Verschiedenes	742-743, 799-832, 899, 947 10	11 255.80	35 306.80	11 993.15	58 555.75
Total Betriebsausgaben		1 626 562.10	4 236 267.65	1 352 384.50	7 215 214.25
oder pro ha Waldboden		556.—	627.—	308.—	513.—
oder pro m ³ verkaufte Holzmenge = (96394 m ³)		117.25	67.70	67.70	74.85
<i>b) Ausgaben für Daueranlagen</i>					
Wegneubau	745 11	395 233.65	787 978.10	375 526.95	1 558 738.70
Ankauf von Wald und Rechten	748, 749	88 025.—	2 008.—	40.—	90 073.—
Wirtschaftsplan, Vermessung usw.	745 12, 741	3 036.45	961.15	13 795.50	17 793.10
Einlage in Reservefonds	947 11	—	118 600.—	—	118 600.—
Total Ausgaben für Daueranlagen		486 295.10	909 547.25	389 362.45	1 785 204.80
Gesamtausgaben inkl. Daueranlagen		2 112 857.20	5 145 814.90	1 741 746.95	9 000 419.05
abzüglich Anteil des Reservefonds an Wegneubau		—43 838.45	—87 401.15	—41 652.60	—172 892.20
Gesamtauslagen laut Staatsrechnung 1969/70		2 069 018.75	5 058 413.75	1 700 094.35	8 827 526.85
Gesamtauslagen laut Staatsrechnung 1968/69		1 852 474.75	4 343 025.95	1 817 765.30	8 013 266.—
Gesamtauslagen laut Staatsrechnung 1967/68		1 658 112.05	4 155 240.80	1 489 581.10	7 302 933.95

10. Rentabilitätsrechnung

	Oberland Fr.	Mittelland Fr.	Jura Fr.	Kanton Fr.
<i>a) Rentabilitätsrechnung ohne Berücksichtigung der Daueranlagen</i>				
Einnahmen ohne Daueranlagen	1 529 062.50	6 270 106.70	1 714 440.95	9 513 610.15
Wert des Holzes für staatseigene Zwecke	7 690.—	25 597.85	—	33 287.85
Inventarwert des unverkauften Holzes	52 662.—	86 829.90	7 092.—	146 583.90
Total Einnahmen ohne Daueranlagen	1 589 414.50	6 382 534.45	1 721 532.95	9 693 481.90
Total Ausgaben ohne Daueranlagen	1 626 562.10	4 236 267.65	1 352 384.50	7 215 214.25
Reinertrag bzw. Kostenüberschuss	—37 147.60	+ 2 146 266.80	+ 369 148.45	+ 2 478 267.65
Pro ha Waldboden	—13.—	+ 318.—	+ 84.—	+ 176.—
Pro m ³ Gesamtnutzung = verkaufte Holzmenge 96394 m ³	— 2.70	+ 34.30	+ 18.50	+ 25.07
<i>b) Rentabilitätsrechnung mit Berücksichtigung der Daueranlagen</i>				
Total Einnahmen mit Daueranlagen (inkl. Eigenverbrauch und Inventarwert) ..	1 729 058.30	6 512 634.20	1 832 996.50	10 074 689.—
Total Ausgaben mit Daueranlagen	2 112 857.20	5 145 814.90	1 741 746.95	9 000 419.05
Reinertrag bzw. Kostenüberschuss 1969/70	—383 798.90	+ 1 366 819.30	+ 91 249.55	+ 1 074 269.95
Reinertrag bzw. Kostenüberschuss 1968/69	—442 272.55	+ 589 137.45	—449 390.40	—302 525.50
Reinertrag bzw. Kostenüberschuss 1967/68	—472 792.90	+ 1 127 061.60	—456 784.20	+ 197 484.95

Der wirtschaftliche Reinertrag ohne Berücksichtigung der Daueranlagen ist gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Millionen Franken auf 2,3 Millionen Franken gestiegen. Dies ist vor allem auf die um 25% verbesserten Holzpreise und auf die um 6000 m³ (7%) erhöhte Holzverkaufsmenge zurückzuführen. Der Durchschnittserlös pro m³ verkauftes Holz betrug Fr.90.— und liegt damit um Fr.1.— über dem bisherigen Spitzenergebnis vom Jahre 1956.

11. Reservefonds der Staatsforstverwaltung

	Fr.
Stand am 1. Januar 1970	885 996.15
Vermehrung:	Fr.
Zinsertrag 1970	38 542.35
Einlage von 10% des Reinertrages der Forstrechnung 1969/70	118 600.—
	+ 157 142.35
Verminderung:	
Übernahme des Anteiles an den Auslagen des Kontos 231074511 (Neue Wege)	—172 892.20
Effektive Verminderung	— 15 749.85
Stand am 31. Dezember 1970	870 246.30

12. Vergleich zwischen den Ergebnissen von 1956 und 1970

Forstjahr	1955/56		1969/70	
	Total Fr.	Fr. je m ³	Total Fr.	Fr. je m ³
Verkaufte Holzmenge total ...		55 216 m ³		96 000 m ³
Betriebseinnahmen ohne Berücksichtigung von Daueranlagen	5,4 Mio.	97.—	9,5 Mio.	99.—
Betriebsausgaben ohne Berücksichtigung von Daueranlagen	2,5 Mio.	45.—	7,2 Mio.	75.—
Ertrag	2,9 Mio.	42.—	2,3 Mio.	24.—

Die Einnahmen pro m³ verkaufte Holzmenge sind praktisch gleich geblieben, was auf die unveränderten Holzpreise zurückzuführen ist. Die Kosten pro m³ verkaufte Holzmenge erhöhten sich um das 1,7fache. Die Löhne der Arbeiter und des Forstpersonals stiegen aber in derselben Zeit um das Dreifache. Da die Kosten im Forstbetrieb vor allem aus Löhnen bestehen, hätten diese eigentlich ebenfalls um das Dreifache, auf Fr.135.— je m³, ansteigen sollen. Es wäre somit heute ein Defizit von 3,5 Millionen Franken entstanden. Das Resultat ist aber positiv. Dies ist vor allem auf die bessere Ausbildung unserer Arbeitskräfte, auf die rationellere Arbeit, die seither gebauten vielen Waldwege, die die Rückkosten verbilligen, und auf die sehr stark gestiegene Nutzung zurückzuführen. Es ist damit festzustellen, dass in den vergangenen 14 Jahren die Leistung eines Arbeiters verdoppelt wurde oder, umgekehrt, der Aufwand pro m³ um die Hälfte abgenommen hat.

III. Übrige öffentliche Waldungen

(Nutzungen und Kulturen)

1. Gemeinde- und Korporationswaldungen ohne technische Verwaltung (Intensitätsstufe 1)

(Gemäss Dekret von 19. September 1961 betreffend den Ausbau des Forstdienstes im Kanton Bern)

Forstkreise	Wald- boden	Abgabesatz (Haupt- und Zwischen- nutzung)	Nutzung (Haupt- und Zwischennutzung)				Kulturen im Wald und Neuauf- forstungen Anzahl Pflanzen	Neue Wege
			Total	davon Laubholz	Übernutzt	Minder- nutzung		
	ha	m ³	m ³	in %	m ³	m ³		m
<i>Oberland</i>								
1. Meiringen	4 293	12 020	10 761	9,9	—	1 259	19 160	—
2. Interlaken	2 570	7 725	5 904	1,4	—	1 821	52 800	4 800
3. Frutigen	2 205	6 754	7 120	7,66	366	—	68 000	—
4. Zweisimmen.....	2 776	10 980	14 841	0,05	3 861	—	37 700	4 200
5. Thun	1 891	12 360	13 735	17	1 375	—	32 370	2 250
19. Spiez	5 954	18 970	18 657	20	—	313	25 700	5 000
20. Unterseen	2 639	7 440	6 502	13	—	938	31 700	2 900
	22 328	76 249	77 520	—	5 602	4 331	267 430	19 150
<i>Mittelland</i>								
6. Sumiswald	400	2 427	2 564	9	137	—	500	500
7. Riggisberg	2 592	18 535	21 079	20,01	2 544	434	52 675	2 880
8. Bern	758	5 237	5 830	19	746	153	29 040	—
9. Burgdorf	698	5 577	6 733	33	1 156	—	77 280	1 929
10. Langenthal	2 188	20 834	25 320	24	23 830	—	64 460	1 482
11. Aarberg	2 245	17 885	18 141	36	256	—	99 180	3 406
12. La Neuveville	2 093	11 420	11 002	42	—	418	54 210	300
	10 974	81 915	67 881	—	28 669	1 005	377 345	10 497
<i>Jura</i>								
13. Courtelary	6 758	30 885	29 896	—	2 994	2 387	40 585	—
14. Tavannes	3 938	18 325	20 676	8	3 294	943	26 300	1 950
15. Moutier	5 088	17 070	17 233	—	4 383	8 934	27 900	5 340
16. Delémont	5 296	27 475	26 256	35	2 008	1 219	231 180	4 218
17. Laufen	5 098	19 780	25 285	—	6 348	843	78 275	3 680
18. Porrentruy	4 321	20 455	19 376	66	1 376	2 446	88 525	1 146
21. Mont Terri	4 346	22 770	22 585	43	1 068	1 253	68 950	3 076
	34 845	156 760	161 307	—	21 471	18 025	561 715	19 410
Total Kanton	68 147	314 924	306 708	—	55 742	23 361	1 206 490	49 057

2. Gemeinde- und Korporationswaldungen mit technischer Verwaltung durch staatliche Oberförster (Intensitätsstufen 2 und 3)

Gemeinden	Wald- boden ha	Abgabesatz (Haupt- und Zwischen- nutzung) m³	Nutzung (Haupt- und Zwischennutzung)				Kulturen im Wald und Neuauf- forstungen Anzahl Pflanzen	Neue Wege m
			Total m³	davon Laubholz in %	Übernutzt m³	Minder- nutzung m³		
<i>Forstinspektion Oberland:</i>								
Aeschi bei Spiez, Gemischte Ge- meinde (2)	378	1 400	2 326	—	926	—	8 000	—
Brienz, Einwohnergemeinde ... (3)	606	2 000	1 673	90	—	327	17 000	—
Därliigen, Burgergemeinde (3)	203	600	956	103	—	356	2 000	—
Krattigen, Burgergemeinde (3)	95	500	294	28	—	206	1 250	—
Krattigen, Einwohnergemeinde (3)	109	500	363	28	—	137	1 250	1 300
Wilderswil, Burgergemeinde ... (3)	573	1 600	1 148	6	—	452	500	—
<i>Forstinspektion Mittelland:</i>								
Aegerten, Burgergemeinde ... (2)	36	360	540	11	180	—	2 000	165
Albligen, Dorfburgergemeinde (2)	79	800	1 004	34	204	—	1 750	850
Alchenstorf, Burgergemeinde .. (2)	36	250	431	103	181	—	8 100	—
Bangerten, Einwohnergemeinde (2)	2	20	19	18	—	1	—	—
Bäriswil, Burgergemeinde (2)	54	500	638	331	138	—	320	—
Bätterkinden, Einwohnergemeinde (2)	11	80	211	41	131	—	1 900	17
Bätterkinden, Burgergemeinde (2)	58	500	861	80	361	—	6 800	—
Bern, Einwohnergemeinde, Gaswerk und Wasserversorgung (3)	41	350	319	39	—	31	350	500
Brüttelen, Einwohnergemeinde (2)	126	660	1 045	54	385	—	7 000	380
Bühl, Burgergemeinde (2)	56	370	489	33	119	—	3 150	—
Epsach, Burgergemeinde (2)	65	480	533	31	53	—	2 650	—
Finsterhennen, Einwohnergemeinde (2)	52	430	557	73	127	—	1 300	—
Guggisberg, Burgergemeinde.. (3)	347	3 750	2 952	7	—	798	3 400	1 400
Herzogenbuchsee, Burgergemeinde (2)	147	1 400	1 390	67	—	10	2 780	—
Ins, Einwohnergemeinde (2)	232	2 400	2 856	26	456	—	15 250	1 250
Langenthal, Burgergemeinde .. (2)	351	3 500	3 772	2	272	—	—	360
Langenthal, Einwohnergemeinde (2)	32	400	92	2	—	308	—	—
Limpach, Burgergemeinde (2)	32	300	327	58	27	—	9 500	—
Lotzwil, Burgergemeinde (2)	232	2 300	6 392	5	4 092	—	8 500	—
Lyssach, Burgergemeinde (2)	49	500	456	63	—	44	500	—
Madretsch, Burgergemeinde .. (2)	21	190	155	21	—	35	2 000	—
Roggwil, Burgergemeinde (3)	531	5 500	9 942	5	4 442	—	15 275	—
Schwadernau, Burgergemeinde (2)	53	270	129	31	—	141	1 550	—
Siselen, Burgergemeinde (3)	89	530	593	99	63	—	8 150	360
Studen, Burgergemeinde (2)	24	220	320	18	100	—	1 850	—
Thunstetten, Burgergemeinde . (2)	181	1 800	1 913	17	113	—	8 075	40
Treiten, Gemischte Gemeinde . (2)	64	520	728	63	208	—	4 065	—
Uetligen, Burgerkorporation .. (3)	13	120	282	28	162	—	2 140	125
Utzenstorf, Einwohnergemeinde (2)	80	620	443	209	—	177	8 200	—
Vinelz, Gemischte Gemeinde .. (2)	90	720	853	38	133	—	2 975	2 000
Wahlern, Burgergemeinde (3)	476	6 400	3 274	3	—	3 126	5 000	—
<i>Forstinspektion Jura:</i>								
keine								
Total Kanton	5 624	42 840	50 276	—	12 873	6 149	164 530	8 747

3. Gemeinde- und Korporationswaldungen mit technischer Verwaltung durch eigene Oberförster

Forstverwaltung	Wald- boden	Abgabesatz (Haupt- und Zwischen- nutzung)	Nutzung (Haupt- und Zwischennutzung)				Kulturen im Wald und Neuauf- forstungen Anzahl Pflanzen	Neue Wege
			Total	davon Laubholz	Übernutzt	Minder- nutzung		
	ha	m ³	m ³	in %	m ³	m ³		m
<i>Oberland</i>								
Forstverwaltung Sigriswil	1 195	5 730	7 552	8	1 088	—	15 600	1 100
Forstverwaltung:								
Burgergemeinde Strättligen	128	900	1 376	18	476	—	22 500	—
Burgergemeinde Heimberg	86	330	233	28	—	97	13 460	—
Rechtsgemeinde Buchholter- berg-Wachseldorn-Oberei	317	1 900	1 964	9	64	—	1 750	—
<i>Mittelland</i>								
Burgergemeinde Bern	3 426	28 620	35 126	43	6 506	—	171 440	2 880
Burgerspital Bern	177	1 500	1 508	38	8	—	8 730	—
Burgergemeinde Burgdorf	823	5 000	4 833	61	—	167	—	1 700
Forstverwaltung Bipperramt:								
Burgergemeinde Attiswil	189	900	992	50	92	—	4 200	320
Burgergemeinde Inkwil	60	425	682	27	257	—	2 800	881
Burgergemeinde Niederbipp	512	2 660	4 315	13	1 655	—	28 100	352
Burgergemeinde Oberbipp	209	1 450	1 573	12	123	—	11 050	—
Burgergemeinde Wiedlisbach	190	1 260	1 732	15	472	—	8 550	—
Burgergemeinde Wolfisberg	92	345	364	70	19	—	300	—
Burgergemeinde Rumisberg	156	675	728	36	53	—	3 150	—
Burgergemeinde Bannwil	139	1 100	1 181	18	81	—	3 800	420
Holzgemeinde Farnern	75	370	398	42	28	—	750	—
Holzgemeinde Walden	35	80	81	76	1	—	—	—
Waldgemeinde Wangen a.d.A.	116	1 200	1 233	38	33	—	4 750	892
Burgergemeinde Aarberg	106	900	750	46	—	150	9 500	320
Forstverwaltung Büren:								
Burgergemeinde Büren a.d.A.	480	3 500	3 563	17	63	—	10 930	600
Burgergemeinde Arch	163	1 200	1 209	50	9	—	7 700	—
Burgergemeinde Leuzigen	399	3 300	3 219	16	—	81	4 800	—
Burgergemeinde Meisberg	210	1 000	1 223	21	223	—	—	600
Burgergemeinde Biel	1 381	10 000	9 788	35	294	—	42 300	—
Burgergemeinde Bözingen	397	1 150	2 112	50	772	—	14 430	515
Forstverwaltung Seeland:								
Burgergemeinde Bellmund	43	250	358	—	108	—	5 310	—
Burgergemeinde Brügg	97	700	1 076	16	376	—	12 880	800
Burgergemeinde Erlach	119	700	960	58	260	—	2 150	—
Burgergemeinde Leubringen	167	920	790	25	—	130	300	150
Burgergemeinde Ligerz	108	520	370	58	—	150	—	500
Burgergemeinde Merzligen	34	220	277	5	57	—	500	560
Burgergemeinde Mett	39	250	304	21	54	—	—	—
Burgergemeinde Nidau	198	980	1 102	39	122	—	—	—
Burgergemeinde Orpund	75	600	553	15	—	47	5 170	700
Burgergemeinde Safnern	131	900	1 021	26	121	—	4 100	200
Burgergemeinde Tüscherz	119	600	669	44	69	—	7 700	750
Burgergemeinde Twann	385	2 100	1 921	39	—	179	12 400	—
Burgergemeinde Port	40	150	327	25	177	—	—	—
Burgergemeinde Neuenstadt	653	4 000	3 932	22	—	68	4 350	450
Forstverwaltung Lengnau	297	2 180	2 989	31	809	—	6 550	1 449
<i>Jura</i>								
Burgergemeinde Pruntrut	298	1 600	1 590	35,1	—	10	3 000	—
Total Kanton	13 864	92 165	105 974	—	14 470	1 079	455 000	16 139

B. Bergbau

1. Feste mineralische Rohstoffe

Zur Zeit laufen keine Bewilligungen oder Konzessionen zum Aufsuchen oder Ausbeuten von festen mineralischen Rohstoffen.

2. Erdöl und Erdgas

Gestützt auf die am 10. Dezember 1968 durch den Regierungsrat dem Berner Erdölkonsortium erteilte Schürfbewilligung für Erdöl wurden im Verlaufe des Sommers 1970 die oberflächen-geologischen Untersuchungen und die damit im Zusammenhang stehenden geophysikalischen und geotechnischen Untersuchungen weitergeführt. Die Untersuchungen erstreckten sich bis in das Voralpengebiet hinein. Die Arbeiten dieser Schürffphase wurden auf Ende des Berichtsjahres abgeschlossen. Die Resultate der Auswertung liegen jedoch noch nicht vor.

C. Jagd

1. Übersicht über die noch hängigen erheblich erklärten Motiven und Postulate

Postulat Trachsel vom 23. September 1969 betreffend Förderung der Wildforschung und Schaffung eines Wildforschungsfonds, erheblich erklärt im Februar 1970.

Nach Artikel 26 BGJV ist der Bund verpflichtet, die Erforschung der freilebenden Tierwelt zu fördern. Der Bundesrat hat entschieden, dass der finanziellen Unterstützung von Forschungsarbeiten durch den Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung Rechnung zu tragen sei.

Die Schaffung eines kantonalen Fonds für Wildforschung aus den Erträgen der Jagd wird gegenwärtig geprüft, da nicht alle Forschungsarbeiten aus dem Nationalfonds bezahlt werden können. Damit wird die Möglichkeit geschaffen, in akuten Fällen ein Sofortprogramm einzuleiten.

Sobald die Antwort des Bundesrates zur Interpellation Ackeret und der Entscheid des Nationalfonds zur eidgenössischen Koordination vorliegen, ist die Forstdirektion bereit, einen wissenschaftlichen Bericht ausarbeiten zu lassen.

Interpellation Hauser vom 22. September 1970 betreffend Verlegung oder Aufhebung der Gemsjagdgrenze, beantwortet im November 1970.

Die Jagd auf Gemen ist nördlich der in § 23 VGJV vom 26. Mai 1967 umschriebenen Grenze verboten. Die kleinen Kolonien von Gemen, die sich in den Voralpen und Hügelzonen des Mittellandes befinden, sollen wenn irgendwie möglich erhalten bleiben. Dieser Schutz trifft auch für den nördlichen Teil im Amtsbezirk Schwarzenburg zu, wo sich zwei Gemskolonien im Gebiet von Selibühl-Pfeife und in den Flügen des Schwarzwassers und der Sense befinden.

Die Verlegung der Gemsgrenze drängt sich in keiner Weise auf. Dagegen wird die Regulierung des Gemsbestandes zum Schutze des Grundeigentums den örtlichen Jägern unter Leitung des Wildhüters übertragen.

2. Gesetzgebung

Revision der Verordnung über die Jägerprüfung

Mit der Revision soll in erster Linie eine Anpassung an das neue Jagdgesetz vom 9. April 1967 erzielt werden. Als wichtigste Neuerungen sind zu erwähnen der Einbau einer obligatori-

schen Schiessprüfung, das Gegenrecht über die Anerkennung der Prüfung mit andern Kantonen, die Gültigkeitsdauer des Prüfungsausweises und die Abgabe des Berner Weidmannsbuches als Lehrmittel für die Jägerkandidaten.

Jagdordnung

Die Regelung der Wildbestände hat sich nach biologischen Grundsätzen unter Berücksichtigung des Grundeigentums zu richten.

Zur Bekämpfung der Tollwutgefahr ist die Jagdzeit auf Fuchs und Dachs verlängert worden, wobei die Bejagung im Winter während der Nacht auch beim Mondschein gestattet ist. Zur Bekämpfung der Tollwutgefahr sind die meisten kantonalen Jagdbannbezirke für die Winterjagd auf Haarraubwild geöffnet worden.

Die Jagdzeit auf Wildschweine ist um einen Monat verkürzt worden, da diese Wildart sowohl als Durchzügler als auch als Standwild in der Schweiz immer seltener geworden ist.

Das vorgesehene Naturschutzgebiet «Vogelraupfi» zwischen Berken und Bannwil wird mit Jagdverbot belegt, da solche Flussstrecken erfahrungsgemäss eine grosse Anziehung auf die Schwimmvögel ausüben.

Um den Rückgang des Bestandes der Feldhasen zu erforschen, wird auf Antrag der Jägerschaft zwischen Steffisburg und Fahrni ein Schongebiet geschaffen. Die rückläufige Bewegung des Hasenbestandes hat dazu geführt, dass die Stückzahl der Hasen, welche von jedem Jäger erlegt werden dürfen, von fünf auf drei Stück reduziert werden mussten.

Die Höchstzahl der von jedem Jäger zu erlegenden Rehe ist unter Berücksichtigung des strengen Winters auf ein Reh festgelegt worden, wobei zur Verbesserung der Struktur und zum Ausgleich des Geschlechterverhältnisses noch ein Reh ohne Gehörn erlegt werden durfte.

Um die unterschiedliche Bestandesdichte zu korrigieren und dem Wildschaden gerecht zu werden, sind in Gebieten des Jagdkreises Mittelland Rehgeissen durch einen gelenkten Abschuss erlegt worden. Diese Massnahme hat sich zugunsten des Grundeigentums gut bewährt, obschon in Jägerkreisen gewisse Widerstände aus andern Landesteilen entstanden sind.

Der Birkhahn ist im Naturschutzgebiet Hohgant und in den Amtsbezirken Seftigen und Schwarzenburg von der Liste der jagdbaren Tiere gestrichen worden.

Zur Bekämpfung der Krähen- und Elsternplage ist jeder Inhaber eines gültigen Jagdpatentes berechtigt, diese Vögel während vier Tagen im Frühling zu erlegen. Zur Erleichterung dieses Abschusses dürfen neben den gestatteten Jagdwaffen auch Kleinkaliber- und Flobertgewehre benützt werden.

Jagdkommission

Die Kommission versammelte sich im Berichtsjahr zweimal zu einer Sitzung und einmal zu einer Exkursion mit anschliessender Sitzung. Sie behandelte in diesen Sitzungen die Revision der Prüfungsverordnung für Jäger, die Jagdordnung 1970 und die Vergütung von Schäden an Waldbäumen, verursacht durch Eichhörnchen. An der Exkursion wurden verschiedene Rehschäden im Walde im Amtsbezirk Signau, in Anwesenheit einer Delegation des bernischen Bauernverbandes, besichtigt. Gleichzeitig fand eine Orientierung über den Spezialabschluss auf Rehgeissen zum Schutze des Grundeigentums statt.

Anstelle der zurückgetretenen Mitglieder A. Froidevaux, Kaufmann, Müntschemier, E. Hänni, Verbandssekretär, Bern, B. Wüthrich, Grossrat und Landwirt, Langnau i. E., und des verstorbenen L. Gassmann, Lehrer in Courrendlin, wurden H. Herren, Lehrer, Bern, H. König, Grossrat und Landwirt, Bigenthal, und E. Küpfer, Kaufmann, Rosshäusern, gewählt. Ausserdem hat

der Regierungsrat zwei neue Suppleanten, E. Lüscher, Kaufmann, Muri BE, und R. Marbot, Schreinermeister, Thörigen, bestimmt.

4. Jagdpatente

Die Zahl der gelösten Jagdpatente hat gegenüber dem Vorjahr um 1,2% (+ 3,4%) abgenommen.

Herbstjagd

Patentart	Jagdkreise			Alle 3 Jagdkreise	Total Patente
	Oberland	Mittelland	Jura		
Gemsen und Murmeltiere ..	(551)	(392)	(64)	1007	1007
Alles Wild mit Ausnahme der Gemsen und Murmeltiere	22	422	103	182	729
Alles Wild mit Ausnahme der Gemsen und Murmeltiere und ohne Septemberjagd	307	830	378	346	1861
	329	1252	481	1535	3597

In den obigen Zahlen sind die Patente an Bewerber mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons Bern inbegriffen. Im Jahr 1970 waren es 102 (95). In 12 (16) Fällen wurde das Jagdpatent verweigert.

Winterjagd

Art der Bewilligung	Jagdkreise			Alle 3 Jagdkreise	Total Patente
	Oberland	Mittelland	Jura		
Jagdbares Haarraubwild ...	513	870	538	423	2344
Jagdbare Schwimmvögel ..	4	148	22	38	212
	517	1018	560	461	2556

In 22 (13) Fällen wurde die Winterjagdberechtigung verweigert. Zur Bekämpfung von Schädlingen der Land- und Forstwirtschaft, der Fischerei und der Kleinvogelwelt wurden, gestützt auf die einschlägigen eidgenössischen und kantonalen Vorschriften, 326 (655) Spezialabschussbewilligungen ausgestellt.

5. Eignungsprüfung für Jäger 1970

Übersicht über die Teilnahme an den theoretischen Prüfungen

	Kandidaten		
	Jagdkreise Mittelland und Oberland ¹	Jagdkreis Jura	Ganzer Kanton
Zur Prüfung angemeldet ..	218	69	287
Anmeldung zurückgezogen	10	5	15
Prüfung verschoben	22	—	22
Prüfung bestanden	130	53	183
Prüfung nicht bestanden ..	24	8	32
Der Prüfung ferngeblieben	16	3	19
Wiederholung Schiessprüfung	16	—	16

¹ Inkl. deutschsprechende Kandidaten mit Wohnsitz im Jura.

Übersicht über die Teilnahme an den Schiessprüfungen

	Kandidaten			
	Jagdkreis Oberland	Jagdkreis Mittelland	Jagdkreis Jura	Ganzer Kanton
Zur Prüfung angemeldet ..	62	156	69	287
Anmeldung zurückgezogen	3	4	9	16
Prüfung verschoben	6	16	—	22
Prüfung bestanden	35	96	50	181
Prüfung nicht bestanden ..	5	9	7	21
Der Prüfung ferngeblieben	6	10	3	19
Wiederholung Theorieprüfung	7	19	—	26
Prüfung in einem anderen Jagdkreis	—	2	—	2

6. Wildhut

Die Rekruten der Kantonspolizei sowie die Schüler der Interkantonalen Försterschule in Lyss wurden durch Vorträge und Kurse in die Aufgaben der Jagdpolizei eingeführt.

Neben den ordentlichen Polizeiorganen wurde die Jagdpolizei ausgeübt von:

	1970	1969
hauptamtlichen Wildhütern	40	40
nebenamtlichen Wildhütern	6	7
freiwilligen Jagdaufsehern	172	162
Fischereiaufsehern	15	14

Die Ausgaben für die Wildhut im offenen Gebiet und in den Bannbezirken betrugen Fr.1027110.10 (Fr.984430.30). Daran leistete der Bund einen Beitrag von Fr.75572.30 (Fr.68979.85).

Das Reglement über die Dienstbekleidung der hauptamtlichen Wildhüter ist revidiert und den heutigen Verhältnissen angepasst worden.

Wildhüter, die einen eigenen Diensthund führen, der die Schweissprüfung oder eine andere gleichwertige Prüfung mit Erfolg bestanden hat, erhalten jährlich eine angemessene Futtermittelschädigung.

7. Jagddelikte

Der Forstdirektion wurden 237 (203) Jagddelikte mit einer Bussumme von Fr.23910.- (Fr.19270.-) gemeldet. Als Wertersatz für widerrechtlich erlegtes Wild sind bezahlt worden: Fr.7686.50 (Fr.6330.60). Zur Behandlung kamen 2 (1) Begnadigungsgesuche.

8. Wildschaden

Die Ansätze für den mittleren Erntewert für Gras, Getreide- und Gemüseschäden sowie Schäden auf Alpweiden und Mähdern stammen von der Schweizerischen Hagel-Versicherungsgesellschaft in Zürich, welche diese vom Schätzungsamt des Schweizerischen Bauernverbandes in Brugg übernommen hat, soweit es sich um Flurschäden handelt. Die Bewertung von Obstbäumen erfolgt nach den Ansätzen der Eidgenössischen Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil. Von 634 (892) eingereichten Schadenersatzgesuchen wurden 591 (853) berücksichtigt, was nach den amtlichen Schätzungen einen Betrag von Fr.70869.- (Fr.69866.-) ergab. In diesen Zahlen sind die durch Eichhörnchen an Waldpflanzen verursachten Schäden nicht enthalten.

An die Schäden in den eidgenössischen Hochgebirgsbannbezirken von Fr.3130.- (Fr.3702.-) leistete der Bund einen Beitrag von Fr.1565.- (Fr.1851.-).

In den kantonalen Jagdbannbezirken Gurten und Könizberg wurden 8 (7) Gesuche berücksichtigt, wofür der Verein für Wildschaden am Gurten und Könizberg aufkam.

Mit Rücksicht auf die grosse Ausdehnung der Eichhörnchenschäden im Sommer 1969 ermächtigte der Regierungsrat des Kantons Bern die Forstdirektion, die im Laufe des Jahres 1969 angerichteten Schäden an Waldbäumen zu vergüten, allerdings ohne Anerkennung einer Rechtspflicht und ohne Präjudiz für spätere Jahre. Das Jagdinspektorat regelte im Einvernehmen mit der Forstinspektion Mittelland die Voraussetzungen und das Verfahren für die Geltendmachung und Ausrichtung des Schadenersatzes. Im Herbst 1969 wurden durch die Forstinspektion Mittelland 49 Eichhörnchenschäden mit einem totalen Schätzungsergebnis von Fr.72356.- und im Winter 1969/70 165 Schäden im Gesamtbetrag von Fr.123884.- abgeschätzt. Für die durch Eichhörnchen verursachten Schäden im Jahr 1969 sind somit an die Waldbesitzer total Fr.196440.- ausbezahlt worden.

9. Statistik des erlegten Wildes

A. Haarwild

	1970 Herbst- jagd	Winterjagd	1969 Herbst- jagd	Winterjagd
Gemsen	2 414		2 333	
Murmeltiere	495		449	
Rehböcke	2 063		2 415	
Rehe ohne Gehörn	1 847		4 013	
Hasen	4 479		4 192	
Füchse	1 641	3 294	1 882	3 074
Dachse	300	194	323	167
Marder	29	304	46	293
Iltisse	5	20	11	31
Anderes Haarwild	1 903	1 695	2 419	1 378
Total Haarwild	15 176	5 507	18 083	4 943

B. Flugwild

	1970 Herbst- jagd	Winterjagd	1969 Herbst- jagd	Winterjagd
Birkhähne	27		27	
Rebhühner	208		249	
Fasanen	413		458	
Wachteln	242		51	
Bekassinen	27		41	
Schnepfen	124		157	
Wildenten	3 348	1 858	3 116	2 102
Wildtauben	3 479		3 031	
Krähen, Elstern, Häher und Kolkraben	7 279	6 671	6 715	6 224
Anderes Flugwild	1 717	584	1 092	624
Total Flugwild	16 874	9 113	14 937	8 950

Jahr	Rehwild	Murmeltiere	Hasen			Fasane			Rebhuhn	Enten
			Jura	Mittelland und Oberland	Total	Jura	Mittelland und Oberland	Total		
1969	—	9	—	6	6	714	1457	2171	11	134
1970	11	—	23	1	24	577	1615	2192	—	56

10. Andere Abgänge von Wild

	Verwertbar	Nicht verwertbar
Steinwild	3	201
Gemsen	149	2285
Murmeltiere	3	1012
Rehe	1466	3788
Hasen	196	812
Füchse	76	897
Dachse	24	297
Marder	2	126
Iltisse	—	12
Wiesel	—	35
Katzen	—	1182
Hunde	—	106
Wildschweine	1	—
Wildtauben	3	102
Wildenten	1	28
Fasanen	15	184
Schwäne	14	21
Habicht und Sperber	—	33
Eichelhäher	—	834
Krähen	—	8212
Elstern	—	2089
Fischreiher	2	12
Anderes Schwimmvögel	—	177
Anderes Flugwild	2	211

Die Todesursache ist zur Hauptsache zurückzuführen auf äussere Einflüsse, wie Lawinen, Steinschlag, Mähmaschinen, Zusammenstösse mit Motorfahrzeugen und der Eisenbahn sowie auf verschiedene Krankheiten, Schussverletzungen und Opfer von wildernden Hunden. In vielen Fällen liess sich die Todesursache nicht mehr ermitteln, da das verendete Wild zu stark verwest war.

Es wird noch auf Abschnitt 14, Wildkrankheiten, verwiesen.

11. Wildaussetzungen

(siehe Tabelle unten)

Im kantonalen Jagdbannbezirk und Naturschutzgebiet Etang de la Gruère wurden 11 Rehe der freien Wildbahn übergeben, die in den Jagdkreisen Oberland und Mittelland eingefangen worden sind.

Die aus der kantonalen Wildzuchtanstalt Eichholz stammenden Junghasen wurden in den Amtsbezirken Delsberg, Freiberge und Neuenstadt ausgesetzt.

Die jungen Fasanen und Stockenten sind in Gebieten, die den Lebensbedingungen dieser Vögel weitgehend gerecht werden, ausgesetzt worden.

12. Bestände der wichtigsten Wildarten

Tierart	Männlich		Weiblich		Total		Bestandesdichte auf 100 ha produktives Gebiet	
	1970	1969	1970	1969	1970	1969	1970	1969
Steinwild	317	351	365	408	682	759		
Gemswild	3 714	4 270	6 104	6 974	9 818	11 244		
Murmeltiere					4 186	4 420		
Rehwild	6 916	7 203	9 927	9 740	16 843	16 943	ganzer Kanton	3,3
	1 455	1 602	2 000	2 103	3 455	3 705	Oberland	2,3
	3 687	3 859	5 389	5 201	9 076	9 060	Mittelland	4,1
	875	784	1 374	1 221	2 249	2 005	Jura	1,7
							offenes Jagdgebiet	2,5
								4,1
								1,5

13. Vorträge durch die Wildhüter

Nach dem Dienstreglement sind die hauptamtlichen Wildhüter verpflichtet, jährlich mindestens vier Vorträge in den Schulen ihres Aufsichtskreises zu halten. Diese Tätigkeit erfolgt im Einverständnis mit der Erziehungsdirektion des Kantons Bern. In den Vorträgen sind folgende Themen zu behandeln:

- Verhütungsmassnahmen gegen Wildschaden
- Wildschutz, Wild- und Vogelkunde
- Pflanzenschutz und Pflanzenkunde
- Geschützte Naturdenkmäler
- Allgemeiner Naturschutz (besonders auch Gewässerschutz)

Zur Abhaltung der Vorträge stehen für die Wildhüter eine grosse Lichtbildersammlung und Filme sowie die dazu nötigen Apparate bereit. Mehr und mehr rüsten sich viele Wildhüter auch mit eigenem Lichtbild- und Filmmaterial aus, das die Bestände des Jagd- und Naturschutzinspektorates wertvoll ergänzt. Erstmals wurden den Vortragenden grossformatige Schulwandbilder (samt Kommentarheften) mit zoologischen und botanischen Themen ausgeliehen.

Erfreulicherweise stellen sich die Wildhüter auch in ihrer Freizeit Vereinigungen aller Art für Vorträge zur Verfügung. Durch ihren Einsatz helfen sie in trefflicher Weise, das Verständnis für den Schutz der Natur zu wecken und zu fördern.

Immer mehr kann auch auf die Mithilfe der Jugend bei der winterlichen Wildfütterung und bei den Rehkitz-Rettungsaktionen gezählt werden.

Die Vorträge, Exkursionen und praktischen Demonstrationen werden von der Lehrerschaft, den Schülern und weiten Bevölkerungskreisen anerkannt und geschätzt.

14. Wildkrankheiten

Im Berichtsjahr wurden durch die Abteilung für Geflügel-, Wild- und Fischkrankheiten des Veterinär-bakteriologischen Instituts der Universität Bern 199 Wildkadaver (222) untersucht. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist auf eine verminderte Einsendung von Singvögeln zurückzuführen. Bei den Krankheiten war eine wesentliche Zunahme der Lungen- und Magen-Darmparasitenfälle beim Reh- und Gemswild zu verzeichnen. Bei den Hasen hielten sich die verschiedenen Krankheiten im üblichen Rahmen.

Wissenschaftliche Tätigkeit:

Die Arbeiten über die Gamsblindheit konnten im Berichtsjahr nicht weitergeführt werden, da keine akuten Seuchenausbrüche stattfanden. Anhand einer statistischen Durcharbeitung der Untersuchungsbefunde der letzten 6 Jahre wurde versucht, Hinweise über die Bedeutung der Parasiten als Wegbereiter von Infektionskrankheiten bei Wildtieren zusammenzutragen.

D. Fischerei

1. Übersicht über die noch hängigen erheblich erklärten Motionen und Postulate

Es bestehen in bezug auf erheblich erklärte Motionen und Postulate keine Pendenzen.

2. Fischereikommission

Die Fischereikommission hielt eine Sitzung ab, die der Ausarbeitung eines Pflichtenheftes für die freiwilligen Fischereiaufseher, der Subventionierung von Fischzuchtanlagen sowie der Orientierung über geplanten Neu- und Ausbau staatlicher Fischzuchtanlagen gewidmet war. Anschliessend besuchte die Kommission die Teichanlagen in Kandersteg.

3. Angelfischerpatente

Die Erhöhung der Patentgebühren hatte, wie dies auch bei früheren Erhöhungen der Fall war, im ersten Jahre einen Rückgang der Patenzahl zur Folge, insbesondere bei den an nicht im Kanton Bern Ansässige abgegebenen Patenten. Die erteilten Patente verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Kategorien:

Gültigkeitsdauer der Patente:

	1 Jahr	30 Tage	7 Tage	1 Tag
Für Kantonsansässige ..	15 855 (19 184)	48 (31)	34 (29)	151 (187)
Für nicht im Kanton Bern				
Ansässige	1 783 (2 748)	220 (223)	330 (395)	1 662 (1 568)
Für Ausländer	29 (0)			
Für Jugendliche vom 10. bis zum 16. Altersjahr ..	3 920 (4 511)	117 (85)	78 (107)	127 (111)
Total	21 587 (26 443)	385 (339)	442 (531)	1 940 (2 866)

Insgesamt wurden 24331 (29147) Angelfischerpatente verkauft. Die Gesamteinnahmen aus diesem Verkauf betragen Fr. 1 016 210.- (Fr. 795 255.-). In diesem Betrag sind die Gebühren für die Beilagen (Fischereikarte, Fischereiordnung und Patenthülle) inbegriffen.

4. Pachtgewässer

Im Berichtsjahre waren 262 (277) staatliche Fischgewässer verpachtet. Die Einnahmen aus den Fischereipachten betragen

Fr.28789.– (Fr.28219.–). In diesem Betrag sind die Abgaben an den Staat für die durch das Fischereinspektorat ausgeführten Pflichteinsätze inbegriffen.

5. Berufsfischer- und Reusenpatente

Es gelangten folgende Berufsfischer- und Reusenpatente zur Abgabe:

	1970	1969	1968
Brienzersee (Berufsfischerpatente)	5	5	5
Thunersee (Berufsfischerpatente)	10	10	10
Bielersee (Berufsfischerpatente)	15	15	15
Bielersee (Reusenpatente)	29	34	38
Nidau-Büren-Kanal (Reusenpatente).....	8	7	11
Grenzwässer Bern/Solothurn (Reusenpatente)	8	10	9

Die Einnahmen aus den Netzpatenten für die drei Seen betragen Fr.10042.50 (Fr.6910.–). Aus dem Verkauf von Reusenpatenten ergab sich ein Erlös von Fr.922.50 (Fr.1045.50).

6. Köderfischfangbewilligungen

Es wurden 660 (814) Köderfischfangbewilligungen erteilt. Die Gebühren betragen Fr.6600.– (Fr.8140.–).

7. Laichfischfangbewilligungen

Insgesamt wurden 105 (99) Laichfischfangbewilligungen abgegeben. Der Erlös betrug Fr.2415.– (Fr.2360.–).

8. Fischereigesetzgebung

Im Berichtsjahre trat die Abänderung und Ergänzung vom 26. Oktober 1969 des Gesetzes vom 4. Dezember 1960 über die Fischerei in Kraft. Von grösster Bedeutung sind die darin festgesetzten neuen Gebühren für die Angelfischerpatente, die dem Fischereinspektorat die Lösung seiner Aufgaben, insbesondere hinsichtlich des Ausbaues der Fischzuchtanlagen und der Verstärkung der Fischereiaufsicht, ermöglichen sollen. Zu den öffentlichen Gewässern im Sinne von Artikel 8 des Gesetzes ist neu die Lüssel hinzugekommen. Neu ist ferner das Verbot der Tierquälerei beim Transport und beim Hältern von Fischen. Bei den Strafbestimmungen wurden erstmals Bussenminima festgesetzt. Die endgültige Beschlagnahme von Fischereigeräten bleibt bei verbotenen Geräten obligatorisch. Erlaubte Fanggeräte dürfen dagegen nur noch zur Sicherstellung von Busse und Verfahrenskosten beschlagnahmt werden.

Die Fischereiordnung 1968–1973 sowie die Berufsfischereiverordnung vom 2. Dezember 1952 wurden entsprechend den neuen Gesetzesbestimmungen abgeändert und ergänzt.

9. Fischereipolizei

Neben den Organen der Kantonspolizei übte folgendes Aufsichtspersonal die Fischereiaufsicht aus:

- 14 (13) vollamtliche Fischereiaufseher
- 2 (3) hauptamtliche Fischereiaufseher
- 9 (8) nebenamtliche Fischereiaufseher
- 100 (100) freiwillige Fischereiaufseher
- 36 (40) Wildhüter

An die Stelle des zurückgetretenen Hans Aegerter wurde im Fischereiaufsichtskreis II Christian Schreiner, Spiez, gewählt. Die neu geschaffene Aufseherstelle im Kreis VIII wurde mit Herrn Marcel Miserez, St. Ursanne, besetzt.

10. Ausbildung des Personals des Fischereinspektorates, der Rekruten der Kantonspolizei und der freiwilligen Fischereiaufseher

Der alljährlich vom Eidgenössischen Amt für Gewässerschutz organisierte Fortbildungskurs für Fischereiaufseher fand im Kanton Zürich statt. Er war Problemen der Abwasserreinigung und Massnahmen zur Erhaltung der Fischerei bei Gewässerverbauungen und Wasserkraftnutzung sowie Besichtigungen von Fischzuchtanlagen und der neuen Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz in Dübendorf gewidmet. An diesem Kurs beteiligten sich der Fischereinspektor, ein Verwaltungsbeamter und 22 Fischereiaufseher.

Traditionsgemäss wurden die Rekruten der Kantonspolizei in einem 14stündigen Kurs in die Aufgaben der Fischereiaufsicht eingeführt.

Für die freiwilligen Fischereiaufseher führten die Leiter der Fischereiaufsichtskreise vor Beginn der Forellenfangsaison Instruktionkurse durch.

Im Laufe des Jahres wurde ein Pflichtenheft für die freiwilligen Fischereiaufseher ausgearbeitet. Damit wird in erster Linie eine wesentliche Verbesserung der Instruktion angestrebt. Jeder freiwillige Aufseher wird künftig ein Tagebuch über seine Kontrollgänge zu führen und einen Jahresbericht abzufassen haben.

11. Uferbegehungsrecht der Fischer

Der Forstdirektion wurden 3 (0) Gesuche um bauliche Veränderungen, Umzäunungen oder Erlass von Zutrittsverboten an öffentlichen Fischgewässern eingereicht. In einem Falle wurde der Erlass eines Betretungsverbot abgelehnt. In den beiden andern Fällen wurde die Offenhaltung einer Passage für die Fischer verlangt.

12. Fischereidelikte

Dem Fischereinspektorat wurden gestützt auf die Meldevorschriften 304 (203) Fischereidelikte mit einer Bussensumme von Fr.15764.– (Fr.10712.–) gemeldet. Es wurden keine (0) Beugnadigungsgesuche eingereicht.

13. Wasserbauten

Dem Fischereinspektorat wurden 42 (48) Projekte für Gewässerverbauungen, Gewässerkorrekturen und Wasserbauten verschiedener Art unterbreitet. Bei einer Anzahl von Projekten konnten vermehrte Massnahmen zum Schutze der Fischbestände durchgesetzt werden.

14. Gewässerverunreinigungen und Fischsterben

Die Zahl der Fischsterben ist gegenüber dem Vorjahre leicht zurückgegangen. In erster Linie dürfte dies auf die gute Wasserführung zurückzuführen sein, die bewirkte, dass in die Gewässer gelangende Giftstoffe stark verdünnt wurden. Doch scheinen sich nun auch die intensivierten Gewässerschutzmassnahmen allmählich auszuwirken.

Es wurden folgende Ursachen der Fischsterben ermittelt:

Ursache des Fischsterbens	Anzahl der Fälle		
	1970	1969	1968
Jauche	11	8	8
Abwasser aus gewerblichen und industriellen Betrieben	4	7	10
Schädlings- u. Unkrautvertilgungsmittel	2	6	2
Abwasser aus Gemeindekanalisationen	2	1	1
Öl, Benzin, Teer	2	1	—
Siloabwasser	—	5	1
Desinfektionsmittel	—	1	1
Sauerstoffmangel infolge übermässiger Belastung mit organischen fäulnisfähigen Stoffen	—	—	4
Säure (vermutlich Frevler)	—	—	1
Ursache unbekannt	8	8	8
Total	29	37	36

In einem (2) Falle mit ermittelter Schadenursache konnte der Urheber nicht gefunden werden.

Die Schadenersatzleistungen für Vergiftungen und sonstige Beeinträchtigungen staatlicher Fischgewässer betragen Fr.18058.80 (Fr.10636.15).

15. Staatliche Fischzuchtanstalten

In Bonfol wurde ein weiterer grosser Teich für Hechtsömmerlinge erstellt, dessen Produktionsmöglichkeit nach Abschluss einiger noch erforderlicher Ergänzungsarbeiten auf rund 50000 Sömmerlinge geschätzt wird.

In St. Ursanne konnte die erste Aufzuchtperiode in den im Vorjahre erstellten zwei Teichen für die Aufzucht fangreifer Bachforellen mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen werden.

Ein Ingenieurbüro wurde beauftragt, im Gebiete der Heil- und Pflegeanstalt Münsingen Sondierungen für eine Wasserfassung für die Verlegung der Fischzuchtanstalt Eichholz durchzuführen.

Im Stau des Kraftwerkes Aarberg und bei Scherzligen wurde in sogenannten Netzgehegen mit Versuchen zur Aufzucht fangreifer Flussforellen begonnen.

Die Fischzuchtanstalt Faulensee erhielt eine neue Seewasserleitung.

In Kandersteg wurde neben der bestehenden Teichanlage Land erworben, das einen bedeutenden Ausbau dieser Fischzucht ermöglicht. Im Berichtsjahre wurde bereits ein weiterer Teich zur Aufzucht von Bachforellenjährlingen gebaut. Es gelangte in dieser Fischzucht mit Erfolg auch ein Versuch zur Aufzucht von Jährlingen des Seesaiblings zur Durchführung.

In den staatlichen Fischzuchtanstalten wurden folgende Erträge erzielt:

a) Brutanstalten

	1970	1969
<i>Faulensee/Kandersteg</i>		
Bach- und Flussforellen	346 500	542 400
Seeforellen	70 500	46 000
Kanadische Seeforellen	67 200	72 800
Regenbogenforellen	15 000	100 000
Felchen	15 000 000	9 066 000
Bachsaiblinge	—	3 000
<i>Sangernboden</i>		
Bachforellen	69 000	39 500
<i>Eichholz</i>		
Bach- und Flussforellen	1 165 100	1 148 000
Äschen	648 000	626 000
Hechte	143 000	189 800
<i>Ligerz</i>		
Bach- und Flussforellen	1 372 980	1 403 031
Seeforellen	23 090	29 487
Felchen	43 250 000	11 500 000
Hechte	1 760 000	3 330 000
Gesamte Brutfischproduktion in staatlichen Fischzuchtanlagen	63 930 370	28 096 018

b) Aufzuchtanlagen

	1970	1969
<i>Saanen</i>		
Bachforellensömmerlinge	23 895	12 972
<i>Kandersteg</i>		
Kanadische Seeforelle (3jährige)	1 082	1 632
Kanadische Seeforelle (Jährlinge)	54 500	29 050
Regenbogenforelle (Jährlinge)	18 132	730
Seesaiblinge (Jährlinge)	944	—
<i>Faulensee</i>		
Bachforellensömmerlinge	13 000	10 000
Kanadische Seeforellen (Vorsömmerlinge)	64 000	63 000
Seesaiblinge (Sömmerlinge)	16 000	—
Bachsaiblinge (Sömmerlinge)	—	180
Regenbogenforellen (Vorsömmerlinge)	17 000	64 100
Äschen (Sömmerlinge)	87 000	59 000
Felchen (Vorsömmerlinge)	109 000	151 000
<i>Schlosswil</i>		
Bachforellen (1½jährige)	5 000	5 109
<i>Eichholz</i>		
Bach- und Flussforellen (Sömmerlinge)	132 210	190 514
Äschen (Sömmerlinge)	21 478	—
Hecht (Sömmerlinge)	1 474	500
<i>Ligerz</i>		
Bach- und Flussforellen (Sömmerlinge)	107 763	66 728
Äschen (Vorsömmerlinge)	62 000	100 000
Äschen (Sömmerlinge)	122 000	95 000
Felchen (Vorsömmerlinge)	308 000	297 000
Hecht (Vorsömmerlinge)	—	255 000
<i>Niederried</i>		
Flussforellen (Sömmerlinge)	20 103	14 845
<i>Lyss</i>		
Bachforellen (Sömmerlinge)	5 912	9 511
<i>La Heutte</i>		
Bach- und Flussforellen (Sömmerlinge)	55 361	49 132
<i>Saules</i>		
Bachforellen (Sömmerlinge)	—	825
<i>St. Ursanne</i>		
Bachforellen (Sömmerlinge)	21 791	13 977
Bachforellen (Jährlinge)	36 190	8 237
<i>Bonfol/Vendlincourt</i>		
Hecht (Sömmerlinge)	73 341	67 217
Aufzucht von Bachforellen (Sömmerlinge, Jährlinge und Mehrjährige) in 24 (25) Naturbächen mit Hilfe des Elektrofanggerätes	111 148	147 331
Gesamte Produktion an Vorsömmerlingen, Sömmerlingen, Jährlingen und mehrjährigen Besatzfischen	1 488 324	1 496 805

16. Jungfischeinsätze

Ausser den von einheimischen Laichfischen stammenden Besatzfischen konnten wiederum Eier und Besatzfische aus dem Ausland durch Vermittlung des Eidgenössischen Amtes für Gewässerschutz bezogen werden. Es handelte sich um Kanadische Seeforellen, Seesaiblinge und Hechte. Die Seesaiblinge wurden wie im Vorjahre in Faulensee zu Sömmerlingen weitergezogen und dann zur Aufzucht zu Jährlingen nach Kandersteg verbracht.

In die bernischen Fischgewässer gelangten folgende Besatzfische zum Einsatz:

I. Öffentliche Gewässer

a) Durch das Fischereinspektorat

Brütlinge	1970	1969
Forellen	538 600	704 900
Äschen	171 000	71 000
Felchen	57 735 000	20 076 000
Hechte	718 000	623 000
Vorsommerlinge		
Forellen	—	10 000
Äschen	42 000	100 000
Felchen	417 000	448 000
Hechte	—	255 000
Sommerlinge		
Forellen	385 366	558 443
Bachsaiblinge	—	180
Äschen	230 478	154 000
Hechte	95 560	75 420
Aale	—	20 000
Jährlinge und mehrjährige Fische		
Forellen	171 197	87 655
Bachsaiblinge	—	30
Seesaiblinge	944	—

b) Durch Fischereivereine und Privatpersonen

Brütlinge	1970	1969
Forellen	333 300	610 200
Äschen	135 000	207 000
Felchen	605 000	910 000
Hechte	320 000	250 000
Vorsommerlinge		
Hechte	10 000	10 000
Sommerlinge		
Forellen	412 119	329 169
Hechte	434	168
Jährlinge		
Forellen	30 195	18 477

II. Staatliche Pachtgewässer und Privatgewässer

Forellenbrütlinge	845 800	1 028 100
Hechtbrütlinge	175 000	319 000
Forellensommerlinge	60 670	50 991
Hechtvorsommerlinge	63 000	—
Hechtsommerlinge	6 930	2 230
Ein- und mehrjährige Forellen	18 632	4 493

Insgesamt wurden im Berichtsjahre in die bernischen Fischgewässer 61 576 700 (24 799 200) Brütlinge, 532 000 (823 000) Vorsommerlinge, 1 191 557 (1 190 601) Sommerlinge und 220 968 (110 655) ein- und mehrjährige Besatzfische eingesetzt.

17. Subventionen

An Fischereivereine und Private wurden als Subventionen für den Einsatz von Besatzfischen Fr. 112 832.15 (Fr. 90 389.35) durch den Kanton und Fr. 33 318.– (Fr. 15 002.–) durch den Bund ausgerichtet. Das Fischereinspektorat erhielt für die von ihm eingesetzten Besatzfische eine Bundessubvention von Fr. 76 640.– (Fr. 35 311.–).

An die Errichtung von Fischzuchtanlagen durch Vereine zur Aufzucht von Besatzfischen für öffentliche Gewässer wurden im Berichtsjahre Fr. 3 000.– (0) ausgerichtet.

18. Fangträge der Sportfischerei

a) Fliessgewässer

Am Eröffnungstage der Forellenfischerei sowie am 5. September (im Oberlauf der Hasli-Aare am 1. April und 5. September) registrierten die staatlichen Fischereiaufseher und eine Anzahl

Kantonspolizisten und freiwillige Fischereiaufseher den von jedem einzelnen kontrollierten Fischer bis zum Zeitpunkt der Kontrolle erzielten Edelfischertrag. Mit dieser Kontrolle wird seit einigen Jahren mangels einer amtlichen Fangstatistik versucht, einen gewissen Einblick in die Ertragsverhältnisse zu Beginn der Forellenfangaison und im Laufe der Fangaison zu erhalten.

Die Kontrollen ergaben folgende Resultate:

Gewässer	Anzahl Kontrollorgane	Anzahl kontrollierte Fischer	Zahl der gefangenen Edelfische	Zahl der Fischer, die im Zeitpunkt der Kontrolle 8 Edelfische gefangen hatten
Hasli-Aare	2	17	30	—
Aare und Schiffahrtskanal bei Interlaken	4	118	69	1
Aare Thun-Bern	9	262	165	—
Aare Niederried-Hagneck	2	33	12	—
Nidau-Büren-Kanal	6	127	35	—
Aare im Oberaargau	11	146	51	—
Alte Aare	3	14	11	—
Allaine	4	142	275	1
Birs	4	304	496	1
Doubs	11	186	95	—
Emme	24	436	381	4
Gürbe	3	87	137	1
Ifis	5	69	86	—
Kander	12	103	85	—
Kirel und Fildrich	2	10	8	—
Lombach	3	—	—	—
Lütschinen	4	25	22	—
Reichenbach	1	—	—	—
Saane (Amtsbezirk Saanen)	2	7	6	—
Saane (Amtsbezirk Laupen)	1	10	6	—
Schüss	9	291	335	2
Schwarzwasser	2	19	14	—
Sense	4	33	29	—
Simme	7	91	104	—
Sorne	2	35	38	1
Total 1970	137	2565	2440	11
Total 1969	129	4426	2920	4
Total 1968	134	3747	4161	25

Auf die kontrollierten Fischer entfiel ein mittlerer Fangtrag von 0,95 (0,66) Edelfischen bis zum Zeitpunkt der Kontrolle.

b) Bergseen

Eine gleichartige Kontrolle wurde am Eröffnungstage der Fischerei (15. Juni) am Arnensee und am Öschinensee durchgeführt, mit folgenden Ergebnissen:

See	Anzahl kontrollierte Fischer	Anzahl gefangene Edelfische
Arnensee	44 (133)	178 (188)
Oeschinensee	92 (118)	157 (194)
Total	136 (251)	335 (382)

Auf die kontrollierten Fischer entfiel ein mittlerer Fangtrag von 2,46 (1,52) Edelfischen bis zum Zeitpunkt der Kontrolle.

19. Erträge der Berufsfischerei

a) Brienersee

Es handelte sich um ein sehr gutes Fangjahr. Der erzielte Ertrag lag um rund 7 t über demjenigen des Vorjahres. Die Zunahme entfiel fast ausschliesslich auf die Grossfelchen.

b) Thunersee

Die Fangverhältnisse waren in diesem See ausgezeichnet. Es wurde das zweithöchste Ergebnis seit Einführung der Fangstatistik im Jahre 1931 erzielt. Hätten nicht die Fänge wegen Absatzschwierigkeiten und Preiszerfall gedrosselt werden müssen, so wäre ein noch bedeutend grösserer Ertrag erzielt worden. Auch hier beruhte die Zunahme fast ausschliesslich auf der Ertragssteigerung bei den Felchen. Das umfangreiche im Thunersee beobachtete Barschsterben wirkte sich demgegenüber in einem praktisch totalen Ertragsausfall bei dieser Fischart aus. Es wurden nur 3 kg Barsche gefangen, gegenüber einen Ertrag von 9626 kg im Jahre 1967.

c) Bielersee

Gewichtsmässig wurde ein sehr hoher Ertrag erzielt. Der Felchenanteil entsprach indessen nicht den gehegten Erwartungen. Insbesondere war auch der Ernährungszustand der Felchen sehr schlecht. Das durchschnittliche Stückgewicht war das kleinste seit Einführung der Fangstatistik. Über die Ursachen dieser Erscheinung können vorläufig bloss Vermutungen angestellt werden. Es könnten die weit in den Sommer hineinreichende Schmelzwasserführung der Aare, die Nahrungskonkurrenz durch die Rotaugen und schliesslich auch ungünstige Veränderungen im Chemismus des Seewassers die Nahrungsbildung und das Felchenwachstum nachteilig beeinflusst haben.

Der Barschertrag war im Berichtsjahre sehr gut. Auch der Rotaugen ertrag ist hoch ausgefallen, dank der Bemühungen des Fischereinspektorates und der Berufsfischer, die allzu starke Überhandnahme dieser Fischart und damit auch das Ausbrechen von Fischseuchen zu verhindern.

In den drei Seen wurden folgende Erträge erzielt:

	1970		1969	
	Total kg	Ertrag je ha in kg	Total kg	Ertrag je ha in kg
Brienzersee.....	23 500	8,1	16 421	5,6
Thunersee.....	112 221	23,5	91 155	19,1
Bielersee.....	114 320	28,0	105 257	25,8
Gesamtertrag der Berufsfischerei.....	250 041	21,2	212 833	18,1

Am Gesamtertrag waren die einzelnen Fischarten wie folgt beteiligt: (Tabelle siehe unten)

Während der Frühjahrsschonzeit erteilte die Forstdirektion mit Bewilligung des Eidgenössischen Departementes des Innern Spezialbewilligungen für die Grundnetzfisher auf Brienzzlig und Schwebfelchen im Brienzersee sowie auf Felchen, Brachsen und Rotaugen im Bielersee.

20. Fischereibiologische Arbeiten

Die im Dezember 1969 gemeinsam mit der Fischereiwissenschaftlichen Abteilung der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz begonnenen Erhebungen über die Biologie der Felchen des Brienzer-, Thuner- und Bielersees wurden fortgesetzt. Es wur-

den zahlreiche Messungen vorgenommen und ein umfangreiches Material konserviert, dessen Untersuchung nun im Gange ist.

Von den in der Aufzuchtanlage in St. Ursanne produzierten tangreifen Forellen wurden wiederum 1000 Stück markiert und diesmal in den Nidau-Büren-Kanal eingesetzt. Der Einsatz erfolgte im Juni zwischen Port und Brügg auf einer Strecke von rund 3 km Länge. Leider wurden nicht alle wiedergefangenen markierten Fische gemeldet. Auf Umwegen war zu vernehmen, dass ausser den gemeldeten noch ziemlich viele andere markierte Fische gefangen worden waren. Unter anderem sollen auch in der Zihl zwischen Neuenburger- und Bielersee einzelne Exemplare gefangen worden sein. Die Meldungen über den Fang markierter Fische gingen in der Zeit vom 3. Juli bis 22. August ein. Die gemeldeten Wiederfänge verteilten sich wie folgt:

Fangort	Stückzahl
Einsatzstrecke Port-Brügg	51
bei Büren	2
Schüss in Biel	8
Bielersee bei Tüscherz	1
Bielersee bei Erlach	1
Total	63

Auch die im Vorjahre gemeinsam mit der Firma Hoffmann-La Roche AG und dem Institut für Seenforschung in Langenargen begonnenen Versuche, bei der Aufzucht von Forellen in Trögen durch Beimischung von Carotenoid-Farbstoffen zum Futter ein Farbleid mit roten Tupfen zu erzielen, wurden fortgesetzt, bisher leider jedoch ohne wesentliche Erfolge.

21. Liegenschaften

Im November 1970 übertrug die kantonale Liegenschaftsverwaltung dem Fischereinspektorat alle staatseigenen Liegenschaften, die die Fischerei anbetreffen, zur selbständigen Verwaltung. Der amtliche Wert dieser Domänen betrug zur Zeit der Übergabe Fr. 516 470.-. Nach Berücksichtigung des Zuwachses pro 1970 von Fr. 6850.- belief sich der amtliche Wert der Liegenschaften des Fischereinspektorates am Jahresende auf insgesamt Fr. 523 320.-.

E. Naturschutz

1. Übersicht über die noch hängigen erheblich erklärten Motionen und Postulate

a) Motion Stähli vom 2. Mai 1955 betreffend endgültige Unterschutzstellung von St. Petersinsel und Heidenweg. Die Verhandlungen zugunsten einer Verständigungslösung mit Regelung der Wegrechtsfrage wurden fortgeführt, und wir hoffen, im nächsten Bericht, deren Abschluss melden zu können. In diesem Sinne ist auch die Interpellation Walter vom 14. September 1970 beantwortet worden.

	Felchen		Seeforelle		Saibling		Hecht		Barsch		Übrige Fischarten	
	kg	%	kg	%	kg	%	kg	%	kg	%	kg	%
Brienzersee	23 043	98,1	64	0,3	12	—	84	0,4	82	0,3	215	0,9
Thunersee	111 053	99,0	421	0,4	23	—	444	0,4	3	—	277	0,2
Bielersee	43 621	38,1	541	0,5	—	—	3 043	2,7	12 768	11,2	54 347	47,5

- b) Postulat Graber vom 12. Mai 1959. Die Bestrebungen für den Schutz des Unterbergentals wurden im Zusammenhang mit der projektierten Bachkorrektur weiter verfolgt.
- c) Motion Imboden vom 19. Mai 1964 betreffend Moräneseen im Thuner Westamt. Was im letzten Bericht festgestellt wurde, gilt weiterhin.
- d) Motion Dr. Freiburghaus (Laupen) vom 1. September 1969. Nachdem das neue Baugesetz angenommen worden ist, wurde ein sachverständiger Jurist mit den Vorarbeiten für ein Naturschutzgesetz beauftragt (Regierungsratsbeschluss Nr. 8755 vom 11. Dezember 1970).

2. Verwaltung und Naturschutzkommission

Auf Ende März 1970 schied Ernst Hänni als Mitarbeiter des Naturschutz- und des Jagdinspektorates wegen Erreichens der Altersgrenze aus dem Staatsdienst aus. Die bloss halbtägige Anstellung konnte in eine vollamtliche Stelle umgewandelt werden. Der Regierungsrat wählte als Sekretär des Naturschutzinspektorats Rolf Hauri, Lehrer in Längenbühl, mit Amtsantritt auf 1. April 1970. Der neue Amtsinhaber, der bisher namentlich als Ornithologe naturschützerisch tätig war, steht zu 1/3 seiner Arbeitszeit dem Jagdinspektorat zur Verfügung, das neben der Jagd auch den Vogelschutz betreut. Forstmeister Fritz Aerni, der seit dem Jahre 1957 der kantonalen Naturschutzkommission als Mitglied und ab 1963 als Präsident angehört hat, trat wegen Erreichens der Altersgrenze auf 31. Dezember 1970 zurück. Er wurde als Mitglied durch Dr. Rolf Kuoch, Forstmeister des Oberlandes in Spiez, ersetzt. Als neuen Präsidenten bezeichnete der Regierungsrat das bisherige Mitglied Dr. Hans Joss, Seminardirektor in Bern. Die Kommission hielt im Beisein des Forstdirektors zwei halbtägige und eine ganztägige Sitzung ab, die letztgenannte verbunden mit einer Besichtigungsfahrt in den Jura. Ausserdem nahmen der Präsident und einzelne Mitglieder an Besprechungen oder Augenscheinen teil, die der Begutachtung wichtiger Geschäfte des Naturschutzinspektorats galten.

3. Naturdenkmäler

3.1. Bundesgerichtsentscheid zum Naturschutzgebiet Gelten-Iffigen

Das Bundesgericht hat am 9. Juni 1970 die im letzten Bericht erwähnte staatsrechtliche Beschwerde gegen den Regierungsratsbeschluss Nr. 3658 vom 30. Mai 1969 über das Naturschutzgebiet Gelten-Iffigen abgewiesen. In der Beschwerde war die Aufhebung dieses Beschlusses verlangt worden, da er in mehrfacher Beziehung gegen das Willkürverbot gemäss Artikel 4 der Bundesverfassung und die Eigentumsgarantie verstosse. Die Beschwerdeführerinnen machten namentlich geltend, dass die erforderliche gesetzliche Grundlage fehle und dass kein hinreichendes öffentliches Interesse für die Unterschutzstellung eines so grossen, uneinheitlichen Gebietes bestehe. «Vor allem im Gebiet des Lauenensees ist die Erforderlichkeit der Unterschutzstellung keineswegs ersichtlich.» – Das Bundesgericht ist auf die Beschwerde eingetreten und hat sie abgewiesen, weil die erforderliche gesetzliche Grundlage hinreichend und das öffentliche Interesse erwiesen sei. Namentlich für das Gebiet des Lauenensees erachtete es die im angefochtenen Beschluss enthaltenen Eigentumsbeschränkungen als dringlich: «Das öffentliche Interesse am Schutz des Lauenensees und seine Umgebung als einer verhältnismässig leicht zugänglichen Erholungslandschaft ist gross und überwiegt – wie im folgenden näher auszuführen ist

– eindeutig das private Interesse der Grundeigentümer an einer unbeschränkten Nutzung ihrer Parzelle.» Zur Frage einer enteignungsähnlichen Wirkung und der damit verbundenen Entschädigungspflicht äusserte sich das Gericht nicht, weil sie im vorliegenden Verfahren nicht aufgeworfen war. Es hielt immerhin fest, dass im engern Schutzgebiet den betroffenen Eigentümern bereits eine Entschädigung angeboten sei. Nach der Eröffnung des Urteils konnten die zurückgehaltenen Entschädigungen an jene Grundeigentümer, mit denen eine Einigung erzielt worden war, ausbezahlt werden. Es wurde in der Gemeinde Lauenen bezahlt:

	Fr.
Für die Alpwege im Geltental	33 000.—
An die 3 Alpgenossenschaften Kühdungel, Langenlauenen und Stierendungel (je Fr. 18 000.—) sowie an 5 Grundeigentümer ausserhalb der Naturschutzzone Lauenensee	62 000.—
An 5 Grundeigentümer in der Naturschutzzone Lauenensee als Entschädigung für die ihrem Grundeigentum erwachsenen Einschränkungen auf 114 Aren Wiesland (à Fr. 300.—) und 219 Aren Streueland (à Fr. 50.—)	45 150.—
	<u>140 150.—</u>
Hierzu kommen die Entschädigungen für die mit der Iffigenalpgenossenschaft und der Alpgenossenschaft Pörisberg im Jahre 1968 abgeschlossenen Dienstbarkeitsverträge in der Gemeinde Lenk	180 000.—
Total	<u>320 150.—</u>

An diese Ausgaben sind bis Ende des Berichtsjahrs folgende Beiträge bezahlt worden:

Bundesbeitrag für die Dienstbarkeitsverträge in der Gemeinde Lenk	72 000.—
aus dem Gemeinschaftsfonds der Taleraktion 1968 ..	75 000.—
Total	<u>147 000.—</u>

3.2. Neue Naturschutzgebiete

Es konnten zwei neue Naturschutzgebiete unterschiedlicher Art geschaffen werden: Während es beim «Widi» um das Erhalten eines natürlichen Sumpfgebietes ging, handelte es sich bei der «Vogelraupfi» um das Gestalten eines neuen Lebensraumes. Hierbei wurde die Technik in den Dienst des Naturschutzes gestellt, was Anlass gab, im Tätigkeitsbericht des Naturschutzinspektorats ein besonderes Kapitel der Frage zu widmen, wieviele unserer Naturschutzgebiete auf technische Eingriffe in die Natur zurückzuführen seien. Unter Verweisung auf diesen alljährlich in den Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern erscheinenden Bericht, der als Sonderdruck allen Mitgliedern des Grossen Rats zugestellt wird, begnügen wir uns hier mit einer kurzen Zusammenfassung.

3.2.1. Das «Widi» bei Grächwil ist durch Regierungsratsbeschluss Nr. 8872 vom 15. Dezember 1970 unter den Schutz des Staates gestellt worden. Das am Waldrand liegende Sumpfgebiet ist in landschaftlicher, botanischer und zoologischer Hinsicht erhaltenswert. Erfreulicherweise haben die drei Landwirte in Grächwil, denen Grund und Boden gehört, dem Schutz des 81 Aren grossen Sumpfes und eines diesen umschliessenden Grüngürtels von 93 Aren Fläche ohne jede Entschädigung zugestimmt.

3.2.2. Die «Vogelraupfi» bei Bannwil stellt den Ersatz dar, der gemäss Konzession für die beiden durch den Kraftwerkneubau Bannwil beseitigten Aareinseln «in der Breite» unterhalb Wangen a. d. A. und «Vogelraupfi» oberhalb Bannwil geleistet werden musste. Die beiden Inselchen mit einer Gesamtfläche von 120a waren seit dem Jahre 1944 als Vogelreservate geschützt.

Beim Ersatz war anzustreben, dass wieder eine Insel entstand, was dadurch erreicht wurde, dass man gegenüber der Oenzmündung den Zuleitungskanal zum alten Kraftwerk nicht auffüllte sondern durch zwei breite Durchstiche mit der Aare in Verbindung brachte. Die so entstandene 300 m lange Insel mit einer Fläche von 152 a ist als neue Vogelschutzinsel mit zwei Seichtwasserteichen und Kiesdämmen ausgestaltet worden und hat sich als Brutstätte und als Aufenthaltsort für Durchzügler und Wintergäste bereits sehr gut bewährt. Das neue Naturschutzgebiet, das durch Regierungsratsbeschluss Nr.9083 vom 22. Dezember 1970 unter staatlichen Schutz gestellt wurde, umfasst ausser der Insel und dem Kanal eine 50 m breite Zone der Aare sowie den linksufrigen Steilhang und die anschliessende Geländeterrasse, deren Kante entlang ein neuer Weg führt, der für die Beobachtung der Vogelwelt auf der Insel sehr günstig ist. Das ganze neue Schutzgebiet misst 790a und stellt einen vollwertigen Ersatz für die beiden abgegangenen Inseln dar; der Bernischen Kraftwerke AG gebührt alle Anerkennung für die grosszügige Verwirklichung der durch das Naturschutzinspektorat und die Schweizerische Vogelwarte Sempach unterbreiteten Pläne.

3.3. Erweiterung bestehender Naturschutzgebiete

3.3.1. Durch Regierungsratsbeschluss Nr.2678 vom 17. April 1970 erhielt das Naturschutzgebiet *Gwattlischenmoos* eine neue, erweiterte Seegrenze, so dass seine Gesamtfläche von 16,8 ha auf 17,75 ha vergrössert worden ist. Diese Erweiterung hat sich wegen der im Jahre 1967 erstellten Bootsteganlage am Ostrand des Naturschutzgebietes aufgedrängt.

3.3.2. Eine bedeutende Vergrösserung erfuhr das Naturschutzgebiet *Marais des Pontins* bei St.Immer, indem die zwischen den beiden Teilen des seit 1947 bestehenden Naturschutzgebietes gelegene Moorfläche im Halte von 13,9 ha vom Staat erworben wurde. Mit Regierungsratsbeschluss Nr.7877 vom 11. November 1970 konnte somit auch dieses wertvolle Gelände ins Naturschutzgebiet einbezogen werden, dessen Flächeninhalt von bisher 12 ha auf 26 ha angestiegen ist. – An den Kaufkosten von Fr.200000.– beteiligte sich mit Fr.50000.– die Jagdverwaltung (Kredit zur Erhaltung und Erweiterung des Lebensraumes der freilebenden Tierwelt).

3.4. Landerwerb für geplante Erweiterung von Naturschutzgebieten

3.4.1. Das *Faulenseeli bei Ringgenberg* ist im Jahre 1958 zum Naturschutzgebiet erklärt worden mit einer leider nur schmalen Uferzone. Da in den letzten Jahren die Gefahr einer Beeinträchtigung der reizvollen Umgebung des Faulenseelis durch Überbauung wuchs, bemühten sich der Uferschutzverband Thuner- und Brienersee und die Einwohnergemeinde Ringgenberg, gefährdete Grundstücke zu erwerben. Wir unterstützen diese Bestrebungen und haben im Berichtsjahr vermittelt und ausbezahlt:

- an den Uferschutzverband je Fr.24000.– von Bund und Staat für den Erwerb eines 4041 m² haltenden Grundstücks, das Fr.80000.– kostete (Regierungsratsbeschluss Nr.4589 vom 3. Juli 1970),
- an die Gemeinde Ringgenberg je Fr.12840.– von Bund und Staat für den Erwerb eines 3200 m² haltenden Grundstücks, das Fr.42800.– kostete (Regierungsratsbeschluss Nr.9082 vom 22. Dezember 1970).

Diese Beiträge wurden unter Einräumung eines Verbots für nichtlandwirtschaftliche Bauten ausgerichtet und sind an die Verpflichtung geknüpft, dass Uferschutzverband und Gemeinde im Einvernehmen mit dem Naturschutzinspektorat und

dem Planungsamt die Bemühungen um den Schutz des ganzen Seegeländes fortsetzen, damit die erworbenen Grundstücke so bald wie möglich in das erweiterte Naturschutzgebiet eingegliedert werden können.

3.4.2. Zugunsten des Naturschutzgebietes *Ziegelmoos bei Gampelen*, das im Rahmen der begonnenen Gesamtmelioration Ins-Gampelen-Gals bedeutend erweitert werden soll, wurden im Einvernehmen mit dem Meliorationsamt drei Grundstücke von zusammen 11269 m² Fläche erworben zum Preise von Fr.1.– pro m² (Regierungsratsbeschluss Nr.5934 vom 25. August 1970).

3.5. Sicherungsmassnahmen in bestehenden Naturschutzgebieten

3.5.1. Die vorläufige Verordnung über den Schutz der *Doubs-Landschaft* ist bis heute noch nicht in eine endgültige umgewandelt worden, weil noch nicht alle Einsprachen erledigt werden konnten und ein Gerichtshandel hängig ist. Im Berichtsjahr wurde jedoch ein bedeutender Fortschritt erzielt im Abschnitt zwischen Soubey und St.Ursanne, der das eigentliche Herzstück des Naturschutzgebietes bildet. Beide Ufer liegen hier auf Schweizerboden und weisen nur sehr wenige nichtlandwirtschaftliche Bauten auf, so dass die Flusslandschaft in ihrer Unberührtheit überaus reizvoll ist. Im Hinblick auf die geplanten Kraftwerkanlagen besass die Bernische Kraftwerke AG in diesem durch grössere Gefällstrecken des Doubs belebten Abschnitt die beiden Heimwesen Le Champois (Gemeinde Soubey) mit 64,6 ha und La Charbonnière (Gemeinden Epiquez und St-Brais) mit 50 ha Fläche. Nachdem die Wasserkraftnutzung mit dem Erlass der Schutzverordnung endgültig dahingefallen war, boten die BKW ihren Grundbesitz dem Staat zum Kauf an. Die Liegenschaftsverwaltung lehnte einen solchen ab. Im Interesse des Naturschutzgebietes durfte es jedoch nicht verantwortet werden, dass dieser Grundbesitz mit ca. 2800 m Uferanstoss am Doubs in fremde Hand gelangte. Daher suchte man nach einer Lösung, die dem Naturschutz gerecht wird: Die Staatsforstverwaltung erwarb den Grossteil des zu den beiden Heimwesen gehörenden Waldes mit einer Fläche von 38,87 ha, während die Heimwesen an die beiden bisherigen Pächter verkauft wurden, wobei im Kaufvertrag zu Gunsten des Staates jene Dienstbarkeiten errichtet wurden, die den Schutzbestimmungen der Doubs-Verordnung entsprechen. Damit ist die dauernde Erhaltung eines 70 ha grossen Gebietes in seiner landschaftlichen Eigenart absolut gesichert – selbst für den Fall, dass die Verordnung über das Naturschutzgebiet des Doubs-Tals einmal gelockert oder gar aufgehoben werden sollte. Die sich aus dieser Dienstbarkeit ergebenden Beschränkungen bedingten eine Senkung des Kaufpreises, wofür den BKW der Ausfall wenigstens teilweise zu ersetzen war aus Naturschutzmitteln. Diese Vergütung wurde auf Fr.90000.– vereinbart, was bei einer Berücksichtigung des nutzbaren Landes und der Weiden einer Entschädigung von 15 Rp. pro m² entspricht. – Der Grosse Rat hat am 12. Februar 1970 sowohl den Waldkauf wie die Entschädigung für die Dienstbarkeiterrichtung genehmigt. – Es ist bemerkenswert, dass zu dieser naturschützerisch guten Lösung die BKW in doppelter Hinsicht verholfen haben: Unbeabsichtigt durch die jahrelange Freihaltung ihres Grundeigentums von Bauten und absichtlich durch verständnisvolle Haltung beim Verkauf desselben.

3.5.2. Das Naturschutzgebiet *Lyssbach* ist nun auf der ganzen Länge in Staatsbesitz, weil die 1834 m² messende Bachparzelle längs der Bahnlinie von den SBB tauschweise erworben werden konnte (Regierungsratsbeschluss Nr.3963 vom 9. Juni 1970).

3.5.3. Im Naturschutzgebiet *Sense und Schwarzwasser* konnte im letzten Moment der Verkauf einer grossen Wiese bei der alten Schwarzwasserbrücke an Campingplatz-Interessenten

nur dadurch verhindert werden, dass der Staat das ganze Heimwesen mit einer Fläche von 3,19 ha zum Preise von Fr.80000.- kaufte. Der Grosse Rat hat den Kaufvertrag am 31. Juli 1970 genehmigt. Der bisherige Eigentümer bleibt als Pächter auf dem Heimwesen und wirkt bei der Aufsicht mit. In Zusammenarbeit mit den Gemeinden und den Planungsstellen bleibt nach glücklicher Erledigung dieses Notfalls die Aufgabe, eine Konzeption für diese einzigartige Natur- und Erholungslandschaft und eine Trägerorganisation für die Finanzierung der dahierigen Aufwendungen zu schaffen.

3.6. Botanische und geologische Objekte

Im Berichtsjahr ist einzig bei den botanischen Objekten eine Änderung zu verzeichnen. Der Regierungsrat hat am 11. Dezember 1970 den im Winter 1969/70 durch die Schneemassen zu Boden gedrückten *Wacholderbaum auf Vorderschallenberg* (Gemeinde Röthenbach) vom Verzeichnis der geschützten Naturdenkmäler gestrichen. Gleichentags sind *sieben Stieleichen in der Gemeinde Rüderswil* aufgenommen worden. Diese Bäume von unterschiedlicher Grösse stehen in lockerer Gruppe auf dem Rüderswilfeld und beleben die sonst kahle Ebene aufs schönste. Die beiden Landwirte, denen die Eichen gehören, hatten erfreulicherweise ohne Entschädigung ihre Zustimmung erteilt.

4. Mitberichte und Mitarbeit bei der Ausführung

In Mitberichten war Stellung zu nehmen zu folgenden neuen Projekten:

- 7 Meliorationen und Güterzusammenlegungen
- 18 Gewässerkorrekturen
- 22 Bootshafen und Bootsstege
- 9 Kabinen- und Sesselbahnen
- 11 Skilifte
- 3 Kraftleitungsanlagen
- 8 Sendestationen
- 4 Rodungsgesuche
- 4 Auffüllungen (Deponien)
- 3 Kiesausbeutungen
- 4 Überbauungen
- 5 Strassen- und Wegprojekte

Bei den in Ausführung stehenden Projekten erfolgte die Mitwirkung in bisheriger Weise.

5. Allgemeiner Naturschutz

Zum *Naturschutzjahr 1970* wurde das längst erwartete Taschenbuch über die Naturdenkmäler im Kanton Bern herausgegeben (Verfasser Dr. h. c. Hans Itten, Verlag Paul Haupt, Bern), von dem wir 10750 Exemplare sämtlichen Lehrkräften, Seminaristen und Seminaristinnen, Pfarrern, Kantonspolizisten, Wildhütern, Fischereiaufsehern, freiwilligen Naturschutzaufsehern und zahlreichen Amtsstellen gratis überreichten. Die Kosten wurden aus dem Kredit des Voranschlags und hauptsächlich aus dem Naturschutzfonds bestritten (Regierungsratsbeschluss Nr. 1584 vom 3. März 1970). Ausser der Mitwirkung bei der Abfassung und der Verteilung dieses Führers brachte das Naturschutzjahr dem Inspektorat eine zusätzliche

Beanspruchung (Vorträge, Führung von Exkursionen, Radio-sendungen).

Dem gleichen Ziel einer Verbreitung des Naturschutzgedankens in weiten Volkskreisen dienten die Ausstellungen, die der kantonale Naturschutzverband in Bern und Biel zeigte (Naturschutz in Europa), sowie die vom Oberländischen Naturschutzverein in Spiez, Meiringen, Zweisimmen und Interlaken veranstalteten Ausstellungen und die in St. Immer, Münster, Delsberg und Pruntrut auf Veranlassung der ADIJ gezeigte Ausstellung «SOS Nature».

Als Leistung zum Naturschutzjahr ist auch der am 20. März 1970 vom Regierungsrat beschlossene und erstmals pro 1970 ausbezahlte Staatsbeitrag von Fr. 5000.- an den *Naturschutzverband des Kantons Bern* zu betrachten. Damit ist einer der Empfehlungen der europäischen Naturschutzkonferenz in Strassburg nachgelebt worden, wonach die Regierungen die privaten Organisationen unterstützen möchten. Wir wissen die Mitarbeit privater Organisationen sehr zu schätzen und sind auch dankbar für die Tätigkeit der *freiwilligen Naturschutzaufseher*, deren Zahl bis Ende 1970 auf 504 angewachsen ist. Doch können mit privater und freiwilliger Arbeit die wachsenden Naturschutzaufgaben je länger je weniger bewältigt werden. Mit eindringlicher Begründung hat daher am 5. Oktober 1970 der Bundesrat in einem Kreisschreiben die Kantonsregierungen aufgefordert, Naturschutz-Fachstellen zu schaffen bzw. weiter auszubauen und gleichzeitig ausreichende finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen.

6. Bundesbeiträge

Im Berichtsjahr sind durch das Eidgenössische Oberforstinspektorat folgende Beiträge ausbezahlt worden:

An die Erweiterung des Naturschutzgebietes Les Fr. Pontins	59 100.—
An den Kauf des Heimwesens am Schwarzwasser ...	32 000.—
Erste Rate an die Dienstbarkeitserrichtung im Naturschutzgebiet Doubs	8 000.—
	<hr/>
	99 100.—

Ferner erhielten wir an die Kosten der Aufsicht in Naturschutzgebieten (Anteil des Naturschutzes an den Wildhüterbesoldungen) erstmals einen Beitrag von Fr. 35276.-.

7. Liegenschaften

Im November 1970 übertrug die kantonale Liegenschaftsverwaltung dem Naturschutzinspektorat alle staatseigenen Liegenschaften, die den Naturschutz betreffen, zur selbständigen Verwaltung. Der amtliche Wert dieser Domänen betrug zur Zeit der Übergabe Fr. 82570.-. Nach Berücksichtigung dieses Zuwachses belief sich der amtliche Wert der Liegenschaften des Naturschutzinspektorats am Jahresende auf Fr. 236900.-.

Bern, den 30. April 1971

Der Forstdirektor:

E. Blaser

Vom Regierungsrat genehmigt am 23. Juni 1971.
Begl. Der Staatsschreiber: *Josi*

